Dienstag, 18. Mai 1926. Einzelnummer 15 Groschen mit illustrierter Beilage 30 Gr. 65. Jahrgang. Nr. 111.








(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erscheint an allen Werktagen.

Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 3.50 zł, bei den Ausgabestellen 3.70 zł, durch Zeitungsboten 3.80 zł, durch die Post 3.50 zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4 Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

# Staatspräsident Wojciechowski zurückgetreten.

## Rücktritt des Kabinetts. — Ende des Brudermordes. — Sejmmarschall Rataj führt laut Verfassung die Staatsgeschäfte. Um die Bildung der neuen Regierung. — Marschall Piłsudski wird Kriegsminister.

**Am Sonnabend nachmittag verbreiteten wir in der Stadt Posen ein Extrablatt mit nachstehendem Wortlaut.** Dieses Extrablatt sollte auch den Provinzabonnenten zugestellt werden, indem es der Sonntagausgabe beigelegt wurde. Leider konnte das aus technischen Gründen nicht überall geschehen, so daß die wichtige Meldung nur teilweise bekannt geworden ist. Wir geben sie nachstehend noch einmal wörtlich wieder. Die Meldung wurde von der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur verbreitet und von der Posener Zensur genehmigt.

Posen, 15. Mai 1926. (P. A. T.)

**Der Sejmmarschall Rataj hat heute um 6,15 Uhr die Vertreter der Presse empfangen, denen er das folgende erklärte:**

**Am Freitag, dem 14. d. Mts., meldeten sich bei mir der Prälat Tokarzewski und Major Mazanek an, die mir ein Schreiben des Präsidenten der Republik überreichten, das folgenden Wortlaut hat:**

**An den Sejmmarschall Rataj.**

**Ich bitte Sie, nach meinem Aufenthaltsort, nach Wilanowo zu kommen und die Erklärung entgegenzunehmen, die ich in Gegenwart der Regierung zwecks Abbruchs des Blutvergießens abzugeben wünsche. Ich bite, den sofortigen Waffenstillstand zu veranlassen.**

**Der Präsident der Republik.**
**gez. Wojciechowski.**

**Wincenty Witos.**
**Wilanowo, 14. Mai 1926.**

**In Anbetracht des letzten Satzes des Schreibens, das den sofortigen Waffenstillstand in Vorschlag bringt, habe ich mich sofort an den Marschatz Piłsudski gewandt, der zusagte, sofort entsprechende Maßnahmen zu treffen, die die Einstellung der Kampfaktion zum Ziele haben. Gemäß dem Wunsche des Präsidenten Wojciechowski begab ich mich um 12 Uhr nachts nach Wilanowo, dem Aufenthaltsort des Präsidenten und der Regierung, wo ich folgendes Schreiben erhielt:**

**An den Sejmmarschall Rataj.**

**In Anbetracht der zurzeit geschaffenen Lage, die es mir unmöglich macht, das Amt des Präsidenten der Republik gemäß dem von mir abgelegten Eid auszuüben, verzichte ich hiermit auf dies Amt und überweise gemäß dem Artikel 40 der Verfassung dem Sejmmarschall die Befugnisse des Präsidenten der Republik.**

**Wilanowo, 15. Mai 1926.**

**gez. Wojciechowski.**

## Demission des Kabinetts Witos.

**An den Präsidenten der Republik.**

**Hiermit unterbreite ich die Demission der gesamten Regierung.**

**Wilanowo, 15. Mai 1926.**

**gez. Witos.**

**Der Sejmmarschall Rataj erklärte ferner, daß er entschlossen ist, die Demission der Regierung anzunehmen. In den nächsten Stunden werde die neue Regierung ernannt.**

## Sejmmarschall Rataj.

(Warschauer Meldung der Pat.)

**Das Ministerratspräsidium teilt das folgende mit:**

**Mit Rücksicht auf den Verzicht des Herrn Wojciechowski auf den Posten des Präsidenten der Republik übernehme ich auf Grund des Artikels 40 der Verfassung vertretungsweise die Funktionen des Präsidenten der Republik.**

**Warschau, 15. Mai 1926.**

**Sejmmarschall Rataj.**

## Völlige Ruhe in Polen.

**Warschau, 15. Mai. (Pat.)** Jegliche Nachrichten über angebliche Ausschreitungen, Pogroms, Zerstörungen von Geschäften und einem allgemeinen Chaos sind vollkommen unbegründet und grundfalsch. In Warschau und in ganz Polen herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Sämtliche Aemter und Sicherheitsbehörden funktionieren normal.

**Die Bank Polski teilt mit, daß die Gold-, Valuten- und Devisenreserven sowie das Wechselportefeuille völlig unangetastet blieben.**

## Um das neue Kabinett.

Sejmmarschall Rataj, der nunmehr den höchsten Posten im Staate vertretungsweise zu bekleiden hat, ist schon am Sonnabend vormittag in Parteiverhandlungen getreten, um die neue Regierung zu bilden. Mit der Bildung des Kabinetts ist der Abg. Prof. Bartel (Arbeitsklub), ein Vertrauensmann des Marschalls Piłsudski, beauftragt worden. Am Sonnabend abend wurde folgende Ministerliste durch Posener Blätter bekannt gegeben:

Ministerpräsident Prof. Bartel (Arbeitsklub),
Innenminister: Wojewode Graf Bniński (!!),
Außenminister: Graf Skrzyński,
Justizminister: Makowski,
Arbeitsminister: unbesetzt,
Finanzminister: Czechowicz (Direktor des Departements im Finanzministerium),
Kultusminister: Dębski,
Landwirtschaftsminister: Raczyński,
öffentliche Arbeit: Romocki,
Kriegsminister: Marschall Josef Piłsudski.

Es handelt sich bei dieser Kombination natürlich zunächst nur um ein Gerücht, das nur in einzelnen Punkten sich bestätigte. Am Sonntag vormittag meldeten der „Kurjer Poznański“ und „Kurjer Poranny“ (Warschau), der heute zum ersten Male in Posen eingetroffen ist, übereinstimmend folgende Kabinettsliste:

**Ministerpräsident: Prof. Bartel,**
**Innenminister: Młodzianowski (Wojewode von Polesien),**
Außenminister: Zaleski (in Vertretung bis zur endgültigen Ernennung),
Kriegsminister: Marschall Josef Piłsudski,
Finanzminister: Czechowicz (Direktor im Finanzministerium),
Justizminister: Makowski,
Handelsminister: Gliwic,
Kultusminister: Mikułowski-Pomorski (in Vertretung),
öffentliche Arbeit: Broniewski (Professor an der Warschauer Polytechnischen Hochschule),
Arbeitsminister: Jurkiewicz (in Vertretung).

**Am Abend, 8,45 Uhr, erklärte der neue Premierminister der Presse folgendes: „Meine Regierung ist lediglich berufen worden, die geschaffene Situation zu klären. Sie will der Bevölkerung Sicherheit und Rückkehr zur Arbeit ermöglichen. Auf alle Fälle bleibt die Regierung nur solange im Amt, bis der neue Staatspräsident gewählt worden ist. Die Nationalversammlung wird in allernächster Frist einberufen werden, um zur Präsidentenwahl zu schreiten. Die neue Regierung steht unbedingt auf dem Boden der Verfassung.“**

(Anmerkung des „Pos. Tagebl.“: Die Nationalversammlung, die den Staatspräsidenten wählt, setzt sich aus dem Sejm und dem Senat zusammen. Diese beiden Körperschaften zusammen bilden das Instrument, aus deren Mitte der Staatspräsident zu wählen ist.)

Der Sejmklub der P. S. L. (Wyzwolenie) hat eine Kundgebung erlassen (so meldet der „Kurjer Poznański“), in der folgendes gesagt wird: 1. Es ist sofort der Sejm und der Senat aufzulösen und Neuwahlen sind umgehend auszuschreiben. 2. Es ist notwendig, daß die Regierung umgehend an die Arbeit geht, die sozialen Verhältnisse in gesunde Bahnen zu lenken und die wirtschaftlichen Mißstände aufzubauen. Vor allem ist umgehend die Agrarreform durchzuführen. (!)

**Der „Kurjer Poznański“ meldet ferner eine Presseerklärung des stellv. Staatspräsidenten, Sejmmarschall Rataj, in der gesagt wird, daß die Kämpfe nunmehr vollkommen eingestellt seien. Die letzten Schüsse fielen in der Nacht von Freitag zu Sonnabend. Die Mitglieder der Regierung Witos sind interniert. Der Herr Staatspräsident, der inzwischen abgedankt hat, erhielt einen Ausweis lediglich auf seinen Namen lautend, mit Angabe seiner Wohnung in Spała. Seit Donnerstag weilt in Spała auch seine Gattin mit Kindern. Die Regierung, die durch Militärabteilungen interniert worden ist, erfreut sich einer vollkommenen Freiheit. (Wie das mit Freiheit zusammenhängen soll, ist weniger klar! Red.) Nur einzelne Mitglieder haben beschränkte Bewegungsfreiheit, darunter sind die Generale Rozwadowski, Rostworowski und Zagórski. In der Hauptstadt ist Ruhe. Es kursieren wiederum einige Straßenbahnwagen.**

**Die Bank Polski in Warschau arbeitete am Sonnabend bis 1 Uhr mittags. Von den Zeitungen sind die „Warszawianka“ und die „Gazeta Poranna Warszawska“ nicht erschienen. Der Eisenbahnverkehr soll innerhalb der nächsten 12 Stunden wiederum voll aufgenommen werden. Die Nationalversammlung tritt in acht Tagen zusammen.**

**Die ganzen unruhigen Tage haben sich ebenfalls die Kommunisten zunutze gemacht, die durch ihr Organ „Czerwony Sztandar“ (Rote Fahne) zu einem Kommunistenputsch aufhetzen. Die demokratische Linke hat sich zu energischer Abwehr entschlossen.**

**Der „Kurjer Poznański“ meldet dazu, daß diese Nachrichten ihm von seinem Korrespondenten in Warschau telephonisch gegeben worden seien. Etwas anderes zu sagen, sei ihm verboten. Dazu erklärt das Blatt: Wenn die Regierung wirklich zurückgetreten ist, so geschah das lediglich unter dem Druck der Bajonette und der erfolgten Verhaftung. Und die weitere Lage hängt davon ab, ob die Regierung weiterhin interniert bleibt. Welche Schlußfolgerungen man hieraus ziehen soll, das sei unbedingt klar, und ein Kommentar ist nicht erforderlich.**

## Aufruf in Warschau.

Der Regierungskommissar der Stadt Warschau hat an die Bevölkerung Warschaus folgenden Aufruf erlassen: „Im Auftrage des Marschalls Piłsudski habe ich heute (am Freitag), die Geschäfte des Regierungskommissars für die Stadt Warschau übernommen. Meine Aufgabe ist es, in der Stadt für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Ich fordere alle Einwohner der Stadt Warschau auf, allen Maßnahmen der Sicherheitsbehörden, sowohl der militärischen als auch der Staatspolizei, unbedingten Gehorsam zu leisten. Ich verbiete jegliche Versammlungen unter freiem Himmel und jegliche Straßenumzüge. Ich verbiete Ansammlungen von mehr als drei Personen; Versammlungen in geschlossenen Lokalen müssen 24 Stunden vorher im Regierungskommissariat angemeldet werden. Die Geschäfte dürfen nur in den vorgeschriebenen Stunden geöffnet sein. Uebermäßige Preise sind streng untersagt. Frontfenster und Frontbalkone müssen geschlossen sein. Restaurationen und Kaffeehäuser sind um 9 Uhr abends zu schließen. Zuwiderhandlungen werden mit aller Strenge bestraft. Wer mit der Waffe in der Hand gegen die eingesetzten Behörden vorgeht oder sich Räubereien zu schulden kommen läßt, wird vor das Standgericht gestellt.“

## Ruhe ist die erste Pflicht.

Sejmmarschall Rataj hat nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur der Presse folgende Erklärung abgegeben: „Es ist Ihnen, meine Herren, die Lage bekannt, in der ich heute, Sonnabend, drei Uhr nachts vertretungsweise die Geschäfte des Staatspräsidenten übernommen habe. Ich hielt es für meine Pflicht, die Situation möglichst schnell in normale Rechtsbahnen zu lenken. Dabei mußte ich notgedrungen mit der vorgefundenen Lage rechnen, wobei ich tief davon überzeugt bin, daß alle Faktoren sich bemühen werden, die Verhältnisse schnell zu pazifizieren. Sie, meine Herren, die Sie Einfluß haben auf die öffentliche Meinung, bitte ich, nach dieser Richtung hin zu wirken.“

## Ein Aufruf der Abgeordneten und Senatoren in Posen.

### Die Warschauer Beschlüsse sind nicht bindend.

Der „Kurjer Poznański“ bringt in Form eines Extrablattes folgenden Beschluß: „Die am 16. Mai in Posen unter dem Vorsitz des Vizemarschalls des Sejm, Abg. Leon Pluciński, des Vizemarschalls des Senats, Prälaten Antoni Stychel, und der Abgeordneten Stefan Paczkowski als Protokollanten — versammelten Abgeordneten und Senatoren stellen fest: Die auf die Verfassung gestützte Rechtsordnung in der Republik ist durch einen physischen Gewaltakt umgestürzt worden;

der Staatspräsident ist mit der Erklärung zurückgetreten daß ihm die Ausübung seines Amtes unmöglich gemacht worden sei;

die Mitglieder der rechtmäßigen Regierung sind interniert und haben die Regierungsgewalt, die sie nicht auszuüben konnten, niedergelegt;

die Hauptstadt des Staates wird von rebellischen Truppen und von bewaffneten Banden beherrscht;

der verfassungsmäßige Nachfolger des Präsidenten, der Sejmmarschall, steht einer physischen Uebermacht gegenüber und hat nicht die Möglichkeit, einen freien Beschluß zu fassen;

**er kann deshalb keine vorschriftsmäßige Regierung zur Staatsherrschaft berufen, und er kann auch nicht diejenigen, die an der Waffenrevolte schuld sind, unbefleckt an ihr teilnehmen lassen;**

er kann auch keine Nationalversammlung in der Hauptstadt einberufen, wo sie unter dem Druck der Bajonette beraten müßte.

**Bei dieser Lage der Dinge sind die Befehle und Aufträge, die aus der Hauptstadt kommen, die in der Hand der Rebellen ist, für das Volk nicht bindend. Die Nachrichten, die von der Hauptstadt nach der Provinz gelangen, werden streng kontrolliert und sind nicht glaubwürdig.**

**Im Interesse des Staates, der in seiner Existenz durch die äußere Gefahr und durch die innere Anarchie bedroht ist, ist es nötig, daß so schnell wie möglich die durch Gewalt umgestürzte Rechtsordnung wieder hergestellt wird.**

**Zu diesem Zwecke halten es die in Posen versammelten Abgeordneten und Senatoren nach Feststellung obiger Sachlage für ihre Pflicht, die ganze Bevölkerung zu einer einträchtigen Anstrengung und zur Wiedereinsetzung des Rechts und der darauf gestützten Ordnung im Staate aufzurufen.**

**Wir wiederholen die Worte der Botschaft des Staatspräsidenten: „Es wird kein Polen geben, wenn nicht das Recht siegt!“**

## Die Opfer in Warschau.

Nach einer Meldung der „Rzeczpospolita“ beträgt die Gesamtzahl der bisherigen Opfer der Revolte 86 Tote und 565 Verwundete. Der „Przegląd Poranny“ will in Erfahrung gebracht haben, daß auf beiden Seiten keiner der kämpfenden Generale fiel.

## Beerdigung der Gefallenen.

**Die Warschauer Stadtkommandantur meldet durch die amtliche „Pat.“: Auf Befehl des Kriegsministers, des Marschalls Piłsudski, findet die Beerdigung der bei den Warschauer Kämpfen gefallenen Soldaten und Zivilpersonen (am 13. und 14. Mai) auf Kosten des Staates statt. An der Beerdigung nehmen teil die Regierung, der Sejm, der Senat, desgl. die Vertreter der Staatsbehörden sowie die Vertreter der Kommunalverwaltungsbehörden laut erfolgten Einladungen, die von den Militärbehörden versandt werden sollen.** Die Beerdigung findet **am Montag, dem 17. Mai, auf dem Militärfriedhof von Powązki statt.** Am Beerdigungstage finden Trauergottesdienste durch die Geistlichkeit aller Bekenntnisse statt. In den Stunden **von 1—2 Uhr mittags werden von der Geistlichkeit aller Bekenntnisse Trauergebete gesprochen werden. Danach erfolgt die Beisetzung der Opfer. Bei den Trauerfeiern in der römisch-katholischen, evangelischen und rechtgläubigen Kirche werden von den Regimentern Vertreter anwesend sein, desgleichen bei der Beerdigungsfeierlichkeit. Es sollen vertreten je ein Offizier, ein Unteroffizier und zwei Mann. Bei den Beerdigungsfeierlichkeiten werden keinerlei Ansprachen gehalten werden. Nach Erledigung der militärischen Ehrenbezeigungen wird von den Musikkapellen die Nationalhymne („Jeszcze Polska nie zginęła“) gespielt werden. Auf ein Trompetensignal hin wird eine Ruhepause von einer Minute eintreten.**

### Die Schäden in Warschau.

**Warschau, 17. Mai. (R.)** Nach Blättermeldungen sind die größten Beschädigungen in den Hauptstraßen Warschaus infolge Bombardements angerichtet worden. An der Peripherie der Stadt, wo erbitterte Kämpfe zwischen den Piłsudski-Truppen und den zum Entsatz der Regierung eingetroffenen Posener Truppen stattgefunden haben, sind mehrere Häuser vom Artilleriefeuer beschädigt worden. Die Fliegerbomben haben in mehreren Straßen tiefe Löcher aufgerissen. Das Belvedere erlitt nur geringe Beschädigungen.

### Der Waffenstillstand.

Nach einer Meldung des „Przegląd Poranny“ soll zwischen den kämpfenden Truppen ein Waffenstillstand unter folgenden Bedingungen abgeschlossen worden sein: 1. Gemeinsame Verproviantierung beider Seiten, 2. Abordnungen der Kampfgruppen nehmen an der Beerdigung der Opfer teil, 3. die Kommandos der einzelnen Abteilungen geben Befehle über Einstellung der Zwistigkeiten aus, 4. der Generalstab registriert alle Abteilungen zur Vorbereitung der betreffenden Rücktransportmittel.

## Die Lage in Warschau.

Dem „Dziennik Pozn." wird von seinem Warschauer Korrespondenten gemeldet:

„Die Lage ist in den Abendstunden fast ganz aufgeklärt worden. Die Nacht ist unter dem Zeichen von Verhandlungen verlaufen. Am Morgen, d. h. am Sonnabend, ist es zur Verständigung gekommen. Es wurde bekannt, daß der Staatspräsident verzichtet hatte. Seinen Posten hat der Sejmmarschall Rataj bis zur Einberufung der Nationalversammlung übernommen. Die Regierungstruppen haben sich aus Warschau zurückgezogen. Die einzelnen Truppen, die in Warschau stationiert waren, kehren in die Kasernen zurück. Der Straßenverkehr nimmt wieder seine normalen Formen an. Die Straßenbahn verkehrt, auf der Eisenbahn wird es lebhafter. Die Verluste in der Stadt sind bedeutend. Am meisten hat die Gegend der Aleje Ujazdowskie und der ul. Marszałkowska gelitten. Das Gebäude des Kriegsministeriums ist demoliert. Die Opfer an Soldaten und Zivilpersonen sind groß, da das Bombardement mit Kanonen und Flugzeugbomben vor sich ging. Der am Freitag proklamierte Generalstreik ist widerrufen worden. Die Arbeiter haben an den Kämpfen nichtteilgenommen. Die Regierung befindet sich in Wilanow und der Präsident in Spała, wohin auch die Gemahlin des Präsidenten abgereist ist. Die nationalen Blätter sind nicht erschienen, außer der „Rzeczpospolita", die keinerlei Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe gebracht hat. Keiner der Generale ist getötet worden. Piłsudski amtiert im Gebäude des Generalstabs. Im Sejm, wo sich eine geringe Anzahl von Abgeordneten befindet, sind die blutigen Ereignisse Gegenstand des Gesprächs. Im Klub der Parlamentsberichterstatter sind nur Vertreter der Linksblätter. In der Stadt selbst herrscht Ruhe."

Dazu bemerkt die Redaktion des „Dziennik Poznański": „Die Art der Informationen mit unserem Korrespondenten und die Form seiner Antwort auf unsere Fragen über die Lage läßt uns darauf schließen, daß jeglicher Informationsdienst aus Warschau augenblicklich unter scharfer Kontrolle der Piłsudskileute steht, und daß von einer freien Meinungsäußerung und einem freien Urteil über die Warschauer Ereignisse keine Rede sei. Zwei Dinge sind ganz sicher: Das Regierungsheer ist nicht geschlagen worden, sondern hat sich aus Warschau zurückgezogen und erwartet die Befehle der rechtmäßigen Regierung. Bei Ożarowo, wohin die Posener Regimenter gekommen sind (16 Kilometer vor Warschau), sind Artillerieschüsse zu hören. Ein Teil der Witos-Regierung ist von den Piłsudsleuten verhaftet und in Wilanow interniert worden. Ebenso hat man den Staatspräsidenten interniert, dem man gestattet hat, sich mit seiner Familie nach Spała zu begeben. Die Tatsache, daß wir bisher keine authentische Botschaft seitens der Regierung oder des Staatspräsidenten erhalten haben, läßt uns annehmen, daß der Verzicht des Staatspräsidenten und eines Teiles der Regierung unter Terror oder gar nicht erfolgt ist, während sich die Piłsudskileute bemühen, den Anschein einer von Herrn Rataj als dem verfassungsmäßigen Nachfolger des Präsidenten für den Fall seines Rücktritts berufenen legalen Regierung zu schaffen, um die bei Warschau versammelten Truppen, die auf seiten der legalen Behörden stehen, auf diesem Wege zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Unserer Meinung nach müssen vor allem direkte Informationen vom Stabe der Regierungstruppen erlangt werden, bevor Großpolen gegenüber der Regierung des Hern Bartel eine endgültige Stellung einnimmt."

## Aufruf der neuen Regierung.

Nach der Sitzung des Ministerrates hat die Regierung folgenden Aufruf an die Bürgerschaft Polens erlassen: „Die vom Sejmmarschall im Sinne des Artikels 40 der Verfassung berufene Regierung wird ihre Gewalt in die Hand des von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten legen. Die tragischen Ereignisse der letzten Tage, die das Gewissen aller Bürger Polens tief erschüttert haben, verlangen eine gemeinsame Anstrengung nach der Richtung hin, für immer die Möglichkeit der Wiederholung solcher Ereignisse zu beseitigen. Die Ursachen der Ereignisse liegen in der moralischen Zersetzung, die das öffentliche Leben in Polen zu ergreifen begann. Gegen diese Zersetzung muß sich das gesunde Bürgerempfinden wenden. Die Regierung sieht ein, daß es heute nicht genügt, vorläufige Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, sondern daß außerdem eine solche Stufe der Moralität des öffentlichen Lebens erreicht werden muß, daß die innere Wiedergeburt der Republik sichergestellt ist. Diese moralische Wiedergeburt, der Aufbau der Entfaltung Polens auf der Respektierung des Rechts und der sozialen Billigkeit, die Ausrottung allen Parteieigennutzes, betrachtet die Regierung nicht nur als Losung der Zukunft, sondern als unmittelbare Aufgabe ihrer gegenwärtigen Arbeit. Entsprechende Maßnahmen zur Beseitigung des Uebels, das sich in das Staatsleben eingeschlichen hat, werden im Bereich der Regierungstätigkeit unverzüglich getroffen werden. Die Regierung wird zugleich mit einem Plane unbedingt notwendiger Besserung der Organisation des Staatslebens und der Beseitigung der bisherigen Gebrechen hervortreten. Im unverbrüchlichen Glauben an die lebendigen, moralischen und bürgerlichen Werte des Volkes, verlangt die Regierung von allen Bürgern **unbedingten Gehorsam, loyale Mitarbeit und die Unterlassung der Aufstellung von Hindernissen durch irgendwelche unberechtigten selbständigen Auftritte.**"

## Ein tragisches Bild.

Der „Kurjer Poranny" bringt folgende Nachricht. die mit Vorbehalt aufzunehmen ist: „Der Staatspräsident ging nach Feststellung von Augenzeugen mit einer Radfahrermütze über die nicht hohe Mauer, die den Łazękipark von dem sogenannten „Sibirien" trennt. Dieser Weg wird auch von Arbeitern benutzt. die in Sielce wohnen. Im Zaun fehlen einige Ziegel, die als Stufen zur Erleichterung des übergangs dienen. Der Präsident befand sich mit seiner Umgebung, nachdem der Zaun überstiegen war, was am Anzug Spuren hinterließ kurz nach drei Uhr in der ul. Podchorążych, um dann durch die ul. Sielecka. Chełmska und Cierniatowski über Siekierki nach Wilanow die Schritte zu lenken. Der Präsident befand sich außer Herrn Witos in der Begleitung einiger Zivilpersonen ohne Waffe und weiterer Zivilpersonen mit nagelneuen Karabinern. Auch einige Generale waren dabei. Im ganzen setzte sich die Gruppe aus ungefähr 30 Personen zusammen. Man trug drei Fahnen, davon befanden sich zwei in Hüllen. Vor der flüchtenden Gruppe schritt in einer Entfernung von einigen hundert Schritten eine Patrouille. die sich aus 5 Schützen zu Pferde zusammensetzte und am Nachmittag in der ul. Kępińki patrouillierte. Ein Sergeant der mit bei der Patrouille war, teilte Neugierigen auf deren Fragen mit. daß sie zum 11. Schützenregiment gehörten, das dem Marschall Piłsudski ergeben sei. In der ul. Chełmska vereinigte sich die Patrouille mit der Gruppe der Flüchtenden und bildete die Vorhut. Hinter den Flüchtlingen schritt in einiger Entfernung ungefähr eine halbe Kompagnie der Leibwache des Präsidenten mit Handgranaten in der Faust. Man hatte den erwähnten Fluchtweg deshalb eingeschlagen. weil man in der Belwederska und Królewska von Wierzbno aus hätte beschossen werden können. Das Dąbrowskifort befand sich noch in der Hand der Witosregierung und bildete die Deckung."

## Eine neue Situation?

Im Extrablatt des „Dziennik Pozn." lesen wir:

**„Auf Grund bestätigter Nachrichten sind wir ermächtigt, folgendes bekanntzugeben: Glaubwürdige Meldungen aus Warschau zeigen untrüglich, daß alle bisherigen Nachrichten, die auf verschiedenen Wegen nach Posen kamen, von der vortrefflich organisierten Propaganda der Rebellen verschickt werden. Die wirkliche Lage stellt sich folgendermaßen dar: Der Staatspräsident hat nicht verzichtet, oder wenn er es tat, dann hat er es unter physischem Zwang getan. Auch der Sejmmarschall Rataj unterzeichnete unter physischem Zwang. Die Regierung ist interniert, und der Zutritt zu ihr ist ebenso wie zum Staatspräsidenten unmöglich. Die großpolnischen Truppen und andere regierungstreuen Truppen stehen in der Nähe von Ożarowo in voller Kampfbereitschaft. Die Stimmung ist ausgezeichnet. Piłsudski dagegen fühlt sich schwach und ist bemüht, Verhandlungen mit den Regierungstruppen anzuknüpfen. Die Sympathien der Bevölkerung der Hauptstadt sind zur großen Mehrheit auf seiten der Regierung. Die Fabrik „Pocisk" ist von den Schützen beraubt worden. Der größte Teil der Karabiner ist in die Hände des Pöbels gefallen. Angesichts der Folgen der Revolte, die immer deutlicher in die Erscheinung treten, wenden sich sogar bisherige Anhänger Piłsudskis von ihm ab. Es ist unbedingt erforderlich, daß die großpolnische Bevölkerung, die durch ihre Disziplin und durch ihren Patriotismus bekannt ist, in voller Kampfbereitschaft es nirgends zu eigenwilligen Auftritten oder Ruhestörungen kommen läßt. Die maßgebenden Faktoren wachen und werden im gegebenen Augenblick die betreffenden Befehle ausgeben."**

## Aufruf des Justizministers.

Nach einer „Pat."-Meldung hat der Justizminister, Prof. Wacław Makowski, den Gerichtsbehörden folgendes Rundschreiben zugehen lassen: „Im Gefühl der Bürgerpflicht, das nicht gestattet, sich in den schwersten Stunden dem Staatsdienst zu entziehen, habe ich die Aufgabe übernommen, das Justizministerium solange zu leiten, bis die Nationalversammlung einen Präsidenten gewählt hat, der nach seinem Ermessen eine Regierung berufen wird. Die traurigen Ereignisse der vergangenen Tage mußten jedes polnische Gewissen tief erschüttern und so muß denn jeder rechtschaffene Bürger im vollen Verantwortungsgefühl in jeder Weise sich bemühen, für immer die Wiederholung solcher Tragödie unmöglich zu machen. Quellen des inneren Bruderkampfes sind immer egoistische Bestrebungen einer Klique, politische Separatismen, und die Oberhand der Parteiinteressen über die Volksinteressen. Das Gericht, das stets ein Symbol der höchsten Würde und leidenschaftsloser Vernunftsschlüsse ist, wird naturgemäß nicht nur ein Felsengrund, der Parteikämpfen unzugänglich ist, sondern auch ein Herd, von dem auf die erschütterte Bevölkerung Ruhe, Ueberlegung, Pflichtgefühl, Achtung des Gesetzes und der Bedürfnisse der Republik ausstrahlen müssen. Da ich das Gefühl der bürgerlichen Verantwortung, das der polnischen Gerichtsbarkeit eigen ist, aus der früheren Mitarbeit kenne und hoch einschätze, habe ich die mir anvertraute Rolle in der Ueberzeugung übernommen, daß wir wie früher so auch jetzt in gegenseitigem Verständnis und Vertrauen arbeiten werden, jeder in seinem Bereich, von demselben Geiste beseelt, zum Ruhme der Republik und zu ihrer Hebung auf die höchsten Stufen des moralischen Wertes."

## Ein Dementi.

**Warschau, 16. Mai. (Pat.)** Angesichts der im „Kurjer Poranny", in der „Polska Zbrojna" und im „Robotnik" gebrachten Nachricht von einer angeblichen Vernichtung von Staatspapieren und Verbergung der Mappe des früheren Ministerpräsidenten Witos durch den Unterstaatssekretär Studzyński, hat die Presseabteilung des Ministerratspräsidiums den drei erwähnten Blättern eine Berichtigung zugestellt, **in der die Falschmeldung dementiert und zugleich die Aufklärung gegeben wird,** daß der Aufenthalt des Unterstaatssekretärs Studzyński im Gebäude des Ministerratspräsidiums am 15. d. Mts. die Folge eines Auftrags des Sejmmarschalls im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Akten staatsrechtlichen Charakters war, die die Uebernahme der Gewalt des Staatspräsidenten durch den Sejmmarschall sowie den Rücktritt der früheren und die Bildung der neuen Regierung betrafen. Die Mappe des früheren Ministerpräsidenten Witos, die tatsächlich mit anderen Papieren, die mit der Person des früheren Premiers in Verbindung stehen, im Gebäude des Präsidiums geblieben sind, ist beim Kanzleichef im Ministerratspräsidium in Verwahrung gebracht worden.

## Marschall Trąmpczyński in Posen.

Nach einer Sondermeldung des „Przegląd Poranny" soll der Senatsmarschall Trąmpczyński im Einvernehmen mit dem Sejmmarschall Rataj nach Posen abgereist sein, um die hiesigen politischen Faktoren über die Lage zu unterrichten.

## General Rozwadowski befreit.

**Der „Dziennik Poznański" hat in Erfahrung gebracht, daß der Oberst Sochaczewski an der Spitze des 15. und 17. Ulanen-Regiments einen Ausfall gegen Wilanow unternommen und den General Rozwadowski, der sich an die Spitze der Regierungstruppen gestellt haben soll, die Vereinigung mit den Regierungsdivisionen erleichtert habe.**

## Der Ausnahmezustand in Warschau aufgehoben.

Nach einer Warschauer Meldung der polnischen Telegraphenagentur hat der Ministerrat in seiner Sitzung **vom 16. d. Mts.** den Text des Aufrufs der Regierung **an die Bürger Polens** angenommen, die Verfügung der Einführung des Ausnahmezustandes in der Stadt Warschau, in den Wojewodschaften Warschau und Wilna, sowie den Kreisen Łukow und Siedlec der Wojewodschaft Lublin aufgehoben und Berichte des Innenministers, des Finanzministers und des Eisenbahnministers entgegengenommen.

**Warschau, 16. Mai. (Pat.)** Das Regierungskommissariat für die Stadt Warschau gibt bekannt, daß das Verbot der Fenster und Balkonöffnung zurückgezogen worden sei, ebenso das Verbot der Schließung von Kaffeehäusern und Gastwirtschaften um 9 Uhr abends.

## Enthaftung.

Der Premier Bartel soll nach einer Meldung des „Przegląd Poranny" den Regierungskommissar für die Stadt Warschau beauftragt haben, den früheren Eisenbahnminister Chądzyński aus der Zitadelle freizugeben.

*

Am Sonnabend haben die Kommunisten in Warschau versucht, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. Ihre Bemühungen sind durch Maßnahmen des Regierungskommissars vereitelt worden.

## Szeptycki fährt nach Oberschlesien.

**Die „Agencja Wschodnia" meldet aus Warschau: Der General** Szeptycki ist gestern nach Oberschlesien abgereist, um die nötigen Maßnahmen für den Fall einer Aktion seitens Deutschlands (!) zu treffen. Vor seiner Abreise hat er sich dem Sejmmarschall Rataj zur Verfügung gestellt."



# Spatenrecht.

### Roman von Sophie Kloerss.

(36. Fortsetzung). 

Schon im November brachen Seen über die Deiche, die rissen an der Kappe und wühlten Löcher hinein und brausten über die Wiesen hinter dem Deich.

Drei Wochen stand die ganze Gemeinde, der jüngste Knecht und der älteste Bauer, in Wind und Regen und Hagelschauer und besserte und schaffte und höhte am Wall.

Aber die Augen des Deichgräfen blieben trotz allem Fleiß sorgenvoll. — —

Die zweite Hälfte des Dezember brachte linderes Wetter. Die Sonne kam oft durch die Dünste, die Winde wehten nur so scharf, wie es um diese Zeit nicht anders sein konnte, und auf dem Deich wurzelten die frisch aufgetragenen Grassoden sich an und schufen neue Decke.

Der Deichgräfe atmete auf.

Am Abend vor dem Christfest stand er einmal im Thedingshof auf der Diele und hatte ein helles Gesicht und lachte mit den Kindern und gab Eno, der nach seiner Weise still und in sich gekehrt im Winkel saß, gute Worte. Denn er hatte Nachrichten von den Inseln, und sein Addo hatte ihm sagen lassen, er wolle ein reiches Mädchen aus dem Dorfe zum Weibe nehmen und der Vater möge seinen Segen zu diesem Bunde geben.

Jan Reimers, der die gute Kunde gebracht, hatte hinzugefügt: „Ich habe sie gesehen. Sie ist groß und voll und hat ein Gesicht weiß und rot und ohne Makel. Sie hat Arme, die schaffen können, und Augen, die befehlen. Addo wird kuschen müssen bei ihr, aber es ist nicht schwer für einen Mann, wenn die Frau so sauber ist."

„Morgen, als am ersten Feiertag, will ich in der Kirche in Gretsiel über sie beten lassen," sagte er zu Lützelberger. „Daß auch in der Heimat an ihn gedacht wird, wenn er Hochzeit feiert da in der Ferne." Denn obgleich die Insel mit einem guten Schiff in einem Tage bei günstigem Winde zu erreichen war, schien sie den seßhaften Bauern doch weit entfernt.

„Wir werden mit Dir beten," antwortete Lützelberger. „Und am Abend bist Du mit Deinen anderen Hausgenossen unser Gast zu Schweinebraten und gebackenen Pflaumen."

„So gute Gottesgaben soll der Mensch nicht ausschlagen," schmunzelte der Deichgräfe. „Wir wollen kommen und Deinem Braten alle Ehre antun. Und ein Faß Met, das seit sieben Jahren in unserem Keller liegt und das getrunken werden sollte, wenn der Aelteste freite, will ich morgen früh vom Kleinknecht heraufschicken lassen, uns die Kehlen anzufeuchten."

Sie schieden als ehrliche Freunde, die sie nun seit Jahren waren. Das Faß kam am andern Tag in der Frühe, und der Knecht, der es auf dem Karren heranfuhr, wischte sich die Stirn und sagte, es sei ihm warm geworden, wie er es die Wurt emporkarrte. Die Luft wäre auch so lau wie selten zu dieser Zeit. Das sei nicht gut, denn grüne Weihnachten gäben weiße Ostern. Umgekehrt wäre besser.

Er wanderte heimwärts, und Lützelberger trat hinter ihm auf den Hof, schon zum Kirchgang bereit, und sah auch in das weite Land und atmete tief und freute sich des schönen Tages.

Wie er sich umwandte, Almut anzutreiben, die noch bei den Kindern beschäftigt war, sah er in der Tür des Schafstalles die taube Magd, die auch immer wunderlicher wurde mit der Zeit, und dachte: Was hat sie denn nun wieder?

Die sah hinter dem jungen Bengel drein, was zwar nicht wunderlich war an sich, denn er war ihrer Schwester Tochtersohn, aber wie sie so stand und ihm nachsah, waren ihre Züge ganz schlaff, nur die Augen hatten Leben, ein Leben, als sähen sie, was andere nicht sahen, und dem Manne lief es am hellen Tag über den Rücken.

Er rief sie an. Sie hätte ihn zu anderen Zeiten nicht gehört, nun war es doch, als spürte sie, daß ein fremder Wille nach ihr schrie. Langsam wandte sie den Kopf, starrte ihren Brotgeber an, schauderte zusammen und lief in den Stall zurück.

Ueber dem Kopf des fröhlich pfeifend dahintrabenden Jungen hatte sie einen Sarg schweben sehen.

Almut kam, und der Großknecht fuhr mit dem Wagen vor das Haus, denn der junge Bauer schritt nicht mehr zu Fuß an hohen Festtagen nach Gretsiel zur Kirche, — er hatte zwei derbe Braune im Stall und zwei Einjährige, die in zwei Jahren auch an den Pflug heran sollten. Der Hof blühte unter seiner Hand, und in Bremen lagen in Herrn Wullenbargs Schränken Goldgulden in festen Kästen.

Man kam voran.

Almut setzte sich zu ihrem Mann, die Braunen trabten an, der Wagen schwankte und knarrte, Federn kannte er nicht, und nun ging es den Hügel hinab über die Brücke, dem Deich zu, auf dem Deiche hin, wo die See jenseits friedlich schwatzte und Schaumperlen warf, wieder landein und hinüber zur Gretsieler Kirche.

Wie sie auf dem Deich entlang fuhren, deutete Almut zu einem Bau, der zwischen ihrer Wurt und dem ersten Gretsieler Hof etwa mitten inne lag. Es war die gewesene Kirche von Butensiel.

In der letzten großen Sturmflut, vier Jahre, ehe Lützelberger in das Land kam, hatte ein gewaltiger Wirbelwind, der gerade über sie hingegangen war, ihr Dach fortgerissen, die Flut hineingeschleudert in den Raum, Altar und Kanzel zerbrochen und die Kreuze auf dem Friedhof weggewaschen, ja manche Gräber aufgerissen und die Särge an den Tag gezerrt.

Damals war der letzte Pfarrer wenige Monate vorher gestorben, und als die Verwüstung kam und jeder mit der eigenen Not zu tun hatte in der kommenden Zeit, war es Sitte geworden, daß die aus Butensiel hinübergingen in die Nachbargemeinde und ein Geistlicher beide Dörfer betreute.

Aber Almut hatte den heimlichen Wunsch, es möchte wieder werden, wie es gewesen. Immer war ihr, als sei das Heimatdorf erniedrigt, seit es nicht mehr seinen eigenen Altar und seinen eigenen Pfarrer hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Stimmen des Auslandes.

**Genf, 16. Mai. (Pat.)** Die Warschauer Ereignisse sind in der Schweizer Presse mit Mäßigung und ohne Vorurteil besprochen worden. Ueber die Person des Marschalls Piłsudski haben die Blätter viele günstige Meinungen geäußert und an die langjährige Tätigkeit für die Unabhängigkeit Polens, an seine kriegerischen Verdienste bei den Kämpfen gegen die Bolschewisten und an seinen Staatsaufbaudienst erinnert.

Das Blatt **„Genevois"** nennt die Warschauer Kämpfe einen Sieg der Demokratie. Das sozialistische Blatt **„Travail"** schreibt: „Der reaktionäre Politiker Witos hat mit seinem Manöver im Parlament eine konservative Mehrheit erlangt, was in den Volkskreisen eine Gärung hervorrief. Der Marschall Piłsudski hat an der Spitze seiner Truppen Warschau eingenommen, und die Eisenbahner haben ihm dabei ihre Hilfe gezeigt, indem sie den Streik proklamierten. Er hat also mit Hilfe der Arbeiter gesiegt." **Die konservative Presse Europas greift Piłsudski deshalb an, weil er die Pläne der Reaktion vereitelte.** Das Blatt **„Tribune de Génève"** schreibt: „Es wäre ein Fehler, wenn man den Warschauer Staatsstreich mit den Faszistenanschlägen nach dem Muster von Primo de Rivera oder Pangalos vergleichen wollte. Der Marschall Piłsudski hat in der Tat verschiedene demokratische Fraktionen auf seiner Seite und hat intellektuelle Kreise und Arbeiterelemente hinter sich. Trotz seiner Uniform ist er in Wirklichkeit ein Volkstribun. Es wäre ein Fehler, ihn als Militaristen anzusehen, da seine Heereskonzeption von den Berufsoffizieren ganz abweicht. Er, der damals die berühmten Freiwilligenlegionen schuf, die so vortrefflich zur Befreiung des Landes beigetragen haben, führt heute das Postulat durch, daß die **politische und geographische Lage ein starkes Polen erfordert. Piłsudski will durch sein Vorgehen die Dauerhaftigkeit und Entschlossenheit der inneren Politik bewirken und ist bemüht, seine Tätigkeit im Rahmen der Achtung vor der Verfassung zu halten."**

**Paris, 16. Mai. (Pat.)** Der **„Petit Parisien"** schreibt, daß gegenwärtig wenig Anzeichen auf die Möglichkeit eines Bürgerkrieges hinweisen. Nach Meinung des Blattes will Piłsudski eine Pazifikationspolitik im Einklang mit dem Wunsche aller Bürger Polens führen.

# Republik Polen.

### Eine weitere praktische Auswirkung des Konkordats.

Der Kultusminister hat soeben (Nr. 44, Dziennik Ustaw) in Ausführung des Konkordatsgesetzes vom 23. April 1925 **über das Verhältnis des Staats zur römisch-katholischen Kirche eine Verordnung** erlassen, welche die Mitwirkung der Staatsbehörden bei der Ausführung kirchlicher Beschlüsse und Verfügungen regelt. Die Staatsbehörde, an welche sich die Kirchenbehörde um Hilfsleistungen wendet, hat die nötigen Verfügungen unverzüglich zu erlassen und die Kirchenbehörde binnen 14 Tagen spätestens hiervon zu benachrichtigen. Den betroffenen Personen wird von der Staatsbehörde ein Termin von höchstens 14 Tagen zur Ausführung gestellt, worauf im Nichterfüllungsfalle die zwangsweise Durchführung der Anordnung erfolgt. Beschwerden gegen diese haben keine aufschiebende Wirkung.

### Vereidigung der neuen Regierung.

**Nach einer Meldung der Poln. Telegr.-Agentur hat gestern mittag im Kabinett des Sejmmarschalls Rataj die Vereidigung der neuen Regierung stattgefunden.**

### Die Opfer von Warschau.

Wie die „Agencja Wschodnia" meldet, betragen nach den letzten statistischen Angaben die Opfer der Kämpfe in Warschau 302 Tote und mehr als 1000 Verwundete.

### Ablehnung der Verantwortung.

**Nach einer Warschauer Meldung der „Agencja Wschodnia" hat der Nationale Volksverband erklärt, daß er an der Bildung der vorläufigen Regierung nicht teilnimmt und die ganze Verantwortung der wirtschaftlichen und politischen Folgen des Staatsstreichs auf diejenigen lege, die ihn ausführten.**

# Dankschreiben an Dr. Luther.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Luther folgendes Handschreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Ihrem Antrag um Entbindung von dem Amt als Reichskanzler habe ich in Würdigung Ihrer Beweggründe mit der anliegenden Entlassungsurkunde entsprochen. Mit lebhaftem Bedauern lasse ich Sie aus dem Kanzleramt scheiden, das Sie eineinhalb Jahre lang mit vollster Hingabe an die übernommenen Pflichten und in heißer Liebe für unser Volk und Vaterland geführt haben. Dreieinhalb Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört, zunächst als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dann als Reichsminister der Finanzen und zuletzt als Reichskanzler; in diesen verantwortlichen Stellen haben Sie in unermüdlicher, pflichtgetreuester Arbeit, unterstützt durch Ihre vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen, dem Vaterland wertvollste Dienste geleistet. Mit der Schaffung der neuen Währung, mit der Ordnung der Reichsfinanzen und mit den außen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der jüngsten Zeit, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, ist Ihr Name eng verknüpft, und ich bin überzeugt, daß die Geschichte dereinst unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Sie, Herr Reichskanzler, mit an erster Stelle nennen wird. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen im Namen des Reichs wie für meine eigene Person für alles, was Sie während Ihrer Amtszeit als Reichsminister und als Reichskanzler für unser Vaterland getan haben, tiefempfundenen Dank zu sagen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch künftig Ihr erfahrener Rat und Ihre bewährte Kraft dem deutschen Volke noch von Nutzen sein mögen.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und herzlichsten Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener

gez. von Hindenburg.

*

### Verstärkter Schutz der religiösen Ueberzeugung.

Wie die Berliner **„Germania"** meldet, hat das Zentrum einen Antrag eingebracht, wonach eine Beschlagnahme von Drucksachen, die den Tatbestand einer Beschimpfung der Religion nach § 166 des Strafgesetzbuches enthalten, **ohne vorherige richterliche Anordnung** zulässig sein soll. **Der bisherige Zustand hat dazu geführt,** daß periodische Zeitschriften, die sich gegen § 166 des Strafgesetzbuches vergehen, **überhaupt nicht beschlagnahmt werden können,** weil eine richterliche Anordnung erklärlicherweise zu spät kommt. Der Antrag soll nunmehr ebenso wie bei der Verbreitung unzüchtiger Schriften und der Aufreizung verschiedener Völkerklassen zu Gewalttätigkeiten ein **sofortiges Eingreifen der Polizei ermöglichen.**

# Die Prüfung der Ratsfrage.

Der Prüfungsausschuß nähert sich dem Ende seiner Aufgaben. Er möchte eine Lösung aufstellen, und zwar auf Grund des Cecilschen Plans. Er ist sich, außer den Kandidaten für ständige Sitze, auch einig darüber, daß, abgesehen von dem deutschen Sitz, kein neuer ständiger Sitz geschaffen werden soll. Er tut alles, was er kann, um diesen Grundsatz festzuhalten, ihn schmackhaft zu machen und den Interessenten Entschädigungen zu bieten, während er sich gleichzeitig noch bemühen muß, die Gegensätze zu überbrücken, die innerhalb der Anhänger des Cecilschen Plans noch über die Zahl der nichtständigen Sitze bestehen. Aber er scheut vor dem letzten Schritt, vor der endgültigen Feststellung, zurück, weil er ein gefährliches Aufbäumen der Betroffenen befürchtet, und so geschieht es, daß in dem Augenblick, in dem alles so weit gediehen ist, daß nun endlich das erlösende Wort gesprochen werden könnte, man wieder stundenlang auf der Stelle marschiert und die Entscheidung von neuem verschiebt.

In der heutigen Nachmittagssitzung gaben sich Cecil und de Brouckère größte Mühe, die Kandidaten zu beschwichtigen. Cecil ging dabei so weit, daß er in aller Offenheit die Frage des früheren englischen Versprechens an Spanien erörterte. Er gab zu, daß England es in einem gewissen Augenblick für angezeigt hielt, Spanien als Lohn für seine Tätigkeit im Völkerbund einen ständigen Sitz zuzuerkennen. Aber die Märzereignisse hätten gezeigt, daß, wenn man den Boden der Völkerbundgrundsätze verlasse, eine Kandidatur sofort der anderen auf dem Fuße folge und man daher der Auffassung treu bleiben müsse, wonach nur die Großmächte ständig im Rat vertreten sein könnten. Der Belgier de Brouckère suchte die nicht mehr zu vermeidende Enttäuschung der Ratskandidaten außer mit herzlichen Worten, die er namentlich Spanien und Polen gönnte, noch dadurch zu versüßen, indem er etwas zu deutlich und glattweg die Bedeutung der drei neuen nichtständigen Sitze darin erblickt, daß einer für Südamerika, einer für Asien und einer für Polen in Betracht komme. In der ausgezeichneten Zusammenfassung, die am Schluß der Sitzung Präsident Motta gab (nachdem der tschechoslowakische Vertreter nochmals die Notwendigkeit von neun nichtständigen Sitzen dargelegt und der Brasilier für die ständigen Sitze plädiert hatte), kam ebenfalls das Bemühen zum Ausdruck, den erfolglosen Kandidaten ein Einlenken zu ermöglichen. Der Präsident stellte fest, was von größter Wichtigkeit ist, daß die Meinung des Ausschusses gegen die Vermehrung der ständigen Sitze, außer dem Sitz für Deutschland, ist. Er suchte auch eine Einigung über die Zahl der nichtständigen Sitze im Sinne einer Erhöhung herbeizuführen, gab dann aber deutlich zu verstehen, daß die Länder, die bisher ständige Sitze erhofft, und darunter führte er Polen an, auf anderem Wege eine Genugtuung erwarten. Aber auch mit dieser Rede, die eigentlich die letzte hätte sein müssen, kam man nicht über die Klippen hinweg. Der Vorschlag, den Motta zuerst machte, morgen vormittag durch das Redaktionskomitee die Möglichkeit eines Berichts prüfen zu lassen, wurde dadurch vereitelt, daß der argentinische Vertreter die Aussprache noch nicht für abgeschlossen hielt und morgen noch einmal das Wort ergreifen will, offenbar, wie verlautet, um gegen den brasilischen Anspruch, Südamerika zu vertreten, Stellung zu nehmen. Lord Robert Cecil suchte seinerseits, um den letzten gefährlichen Zusammenstoß zu mildern, insofern einen taktischen Rückzug anzutreten, daß er darum ersuchte, in dem etwaigen Bericht nur von den nichtständigen, aber nicht von den ständigen Sitzen zu sprechen. Damit ist der Abschluß der Verhandlungen und eine Art Beschlußfassung über die Grundsätze, die eigentlich logisch auf die heutigen vollständig eindeutigen Ergebnisse folgen müßte, wieder hinausgeschoben.

Man wird auf deutscher Seite geduldig abwarten können, so schreibt die **„Köln. Ztg."**, ob nun morgen eine Formel gefunden wird oder ob man sich schließlich damit begnügen muß, dem Rat einfach mit einer kurzen Darstellung die Sitzungsberichte vorzulegen. Auch hat ja der deutsche Vertreter seit seiner ersten kurzen Erklärung nicht wieder das Wort ergriffen, obgleich er inzwischen natürlich in zahlreichen privaten Verhandlungen dauernd den deutschen Standpunkt zur Geltung brachte. Von der Entscheidung aber wird das weitere Verhalten Deutschlands abhängen.

# Von der Genfer Paßkonferenz.

**Die Paßkonferenz genehmigte heute eine Reihe der von dem Vorbereitenden Sachverständigenausschuß ausgearbeiteten Vorschläge, darunter über die Gültigkeitsdauer für mindestens zwei, möglichst aber fünf Jahre; Ausstellung der Pässe, abgesehen von Ausnahmefällen, für das gesamte Ausland oder doch eine große Gruppe fremder Länder sowie den Grundsatz, daß die Einnahmen aus Paßgebühren nur die Unkosten der Behörden decken dürfen.** Der Antrag, die Pässe für Auswanderer durch besondere Auswandererhefte zu ersetzen, wurde von der Konferenz abgelehnt, u. a. deshalb, weil, wie der deutsche Vertreter, Legationsrat Kraske, ausführte, darin eine Entwürdigung der Auswanderer gesehen werden könne.

# Von der Landung der „Norge".

**Neuyork, 17. Mai. (R.)** **Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Nome mußte das Motorboot, in dem die Mannschaft der „Norge" nach Nome gekommen ist, 14 Meilen über das Eis der Port Clarence-Bai bei Teller geschleppt werden, ehe offenes Wasser erreicht wurde und die Fahrt nach Nome beginnen konnte. An der Mündung des Schlangenflusses, 7 Meilen westlich von Nome, hatte sich eine Gruppe von Eskimos und Weißen versammelt, um die Besatzung der „Norge" zu begrüßen. Verschiedene Einwohner von Nome brachten ein Gefühl der Mißstimmung gegen Amundsen zum Ausdruck.**

**Der zweite Steuermann der „Norge", Leutnant Risser Larsen, erklärte, man habe am Nordpol Eis und offenes Wasser gefunden, doch habe man kein Land entdecken können. Die „Norge" hat am Nordpol beträchtliche Zeit verbracht, um wissenschaftliche Beobachtungen machen zu können. Das Luftschiff senkte sich dabei bis auf 600 Fuß über die Eisfläche und stieg dann wieder bis zur Höhe von 4000 Fuß. Ueber Point Barrow bildete sich Eis auf den laufenden Propellern des Luftschiffes. Dieser Eisbelag brach dann ab und durchschnitt eine große Gaszelle, so daß durch den Verlust an Wasserstoff das Luftschiff äußerst schwer wurde. Auf dem Wege von Barrow nach Teller wurde die Fahrt jedoch durch günstige Winde unterstützt. Im ganzen hat die Mannschaft der „Norge" 72 Stunden in der Luft verbracht. Sie kam in Teller sehr ermüdet, aber in bestem Gesundheitszustande an.**

# Ist Italien für einen Krieg gerüstet?

Unter dieser Ueberschrift schreibt Reichsminister a. D. Gothein im Maiheft der Zeitschrift für Geopolitik (Verlag Kurt Vohwinkel, Berlin-Grunewald) am Schluß längerer Ausführungen:

Der Jahresbedarf der für Italien im Kriegsfall erforderlichen ausländischen Waren ist auf mindestens 2½ Milliarden Reichsmark zu veranschlagen. Für diese Waren müßten zum größten Teil erst die Lagerräume und Plätze, sowie die Zufahrtswege geschaffen werden, was wohl eine weitere Milliarde erfordern und sich entsprechend steigern würde, wenn die Bedarfssicherung für mehrere Jahre erfolgen sollte. Zu all dem kämen noch die beträchtlichen Kosten für Bewachung, Verwaltung, Versicherung usw. der eingelagerten Vorräte, die allein zuzüglich Verzinsung und Abschreibung eine Jahreslast von 350—400 Millionen Mark ergeben würden. Italien bedarf nun ohnehin des ausländischen Kapitals; das würde sich ihm aber versagen, wollte es die ihm gewährten Anleihen für Kriegsvorbereitungszwecke verwenden.

**Jede Politik, die sich nicht den wirtschaftlichen Verhältnissen des eigenen Landes anpaßt, ist zum Scheitern verurteilt. So verhältnismäßig günstig sich diejenigen Italiens in den letzten Jahren auch entwickelt haben, würde doch ein starker Rückschlag nicht ausbleiben, sobald die italienische Politik ernstlich auf kriegerische Abenteuer ausgehen wollte. Italien ist wirtschaftlich zu sehr vom Ausland abhängig und die Gefahr der See- und Landblockade zu groß, als daß es ohne mächtige Verbündete siegreich zu sein vermöchte.**

# Aus anderen Ländern.

### Protest der evangelischen Geistlichkeit Litauens gegen den Präsidenten des Konsistoriums.

**„Der Wächter"**, das in Kowno erscheinende Organ der Deutschen in Litauen, veröffentlicht einen offenen Brief der evangelisch-lutherischen Pastorenschaft in Litauen an Dr. Gaigalat, der gegen den einmütigen Wunsch der evangelisch-lutherischen Kirche Litauens zum Präsidenten des Konsistoriums ernannt worden ist. Die Pastoren weisen darauf hin, daß die Ernennung des Dr. Gaigalat nicht auf eine rechtliche Wahl hin erfolgt ist, und daß seine Person dem Frieden und der Entwickelung der evangelischen Kirche hinderlich sei. Der Brief schließt mit den Worten: „Ist es nicht genug mit dem Kirchenstreit in Memel? Warum bringen Sie ihn ins Land? Treten Sie zurück, Herr Doktor, das ist der einmütige Appell der Pastoren an Sie."

### Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen gestorben.

**Aus Berlin wird berichtet:** Im 79. Lebensjahre verschied zu Somogyszob in Ungarn nach schwerem Leiden Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, der Senior des Gesamthauses von Hohenlohe. Die Beisetzung des Fürsten findet seinen Wünschen entsprechend auf seiner Herrschaft Javorina in der Hohen Tatra statt. Der Fürst gehörte zu den bekanntesten Industriellen und Landwirten Deutschlands. Auch im Ausland, wo der Fürst Besitz hatte, war seine maßvolle und sachliche Art besonders geschätzt. Der Fürst, der in seiner Jugend dem engern Kreis um Bismarck nahestand, war Generalmajor à la suite der alten Armee und lange Zeit Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses als Angehöriger der Konservativen Partei.

### Ein dunkler Fall.

Wie die **„Revaler Presse"** berichtet, wurde vor kurzem nahe der russischen Küste auf dem Eise das Wrack des Narwaschen Motorseglers **„Neptun"** aufgefunden, der seit dem 9. November vorigen Jahres verschollen war. Am 8. November war das Schiff mit einem Ingenieur, einem Hotelbesitzer, einem Maschinisten und zwei Matrosen nach der finnländischen Insel Lawasaare ausgelaufen, um dort für die Gesellschaft „Narwa Import" einen größeren Geldbetrag einzuziehen. Die beiden Matrosen hatten sich in Lawasaare abmustern lassen, und am 9. November hatte das Schiff ohne sie die Rückreise nach Hungerburg angetreten. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Es taucht die Vermutung auf, daß die beiden Matrosen das Schiff verfolgt, die Besatzung getötet und es dann nahe der Küste versenkt haben. Möglicherweise ist das Schiff aber auch einem Sturm zum Opfer gefallen. Zurzeit ist das ganze Schiff vereist, so daß nähere Feststellungen noch nicht möglich sind.

### Opfer des Kraftwagenverkehrs in Amerika.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat der Vorsitzende der amerikanischen Wegebaugesellschaft bekanntgegeben, daß in den Vereinigten Staaten im Jahre 1925 durch Kraftwagenunfälle 25 000 Personen getötet und 70 000 verletzt worden sind. Neuyork dürfte wohl in dieser Statistik den Rekord schlagen, da wohl schwerlich eine andere Stadt mit noch mehr Unglücksfällen an der Spitze marschieren könnte.

# Letzte Meldungen.

### Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt.

**Berlin, 17. Mai. (R.)** **Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt.**

### Erste Sitzung des Kabinetts Marx.

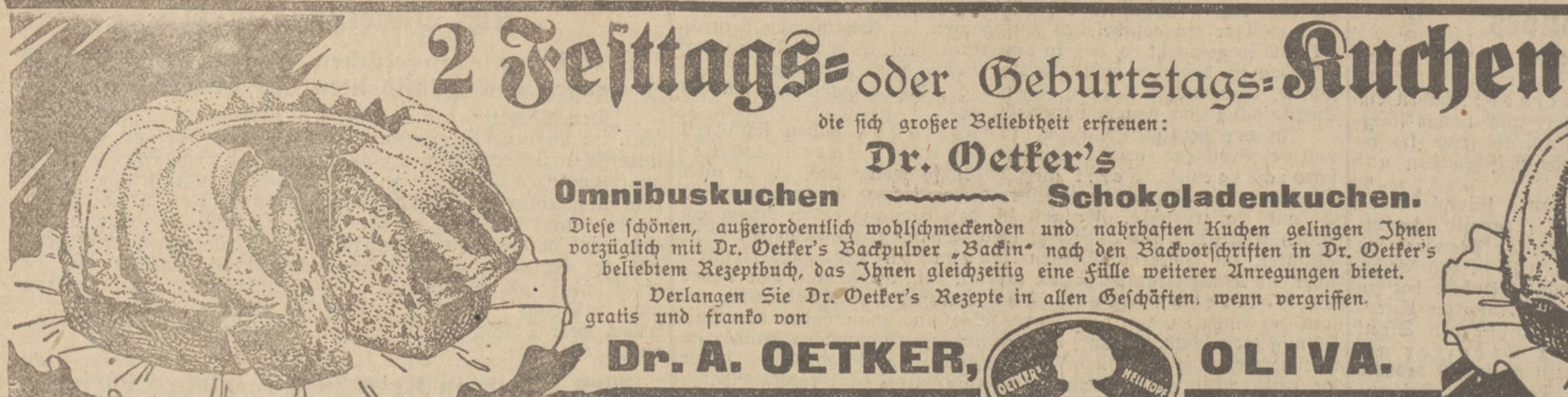
**Berlin, 17. Mai. (R.)** **Das neue Reichskabinett ist, der „B. Z." zufolge, heute vormittag ½11 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, um die Konstituierung der Reichsregierung in ihrer veränderten Fassung vorzunehmen. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des neuen Reichskanzlers Dr. Marx statt. Die Regierungserklärung dürfte, wie das Blatt wissen will, zum Ausdruck bringen, daß die Regierung bemüht sein werde, der Aufforderung des Reichspräsidenten, eine Einheitsflagge für das Deutsche Reich zu schaffen, schnellstens Folge zu leisten.**

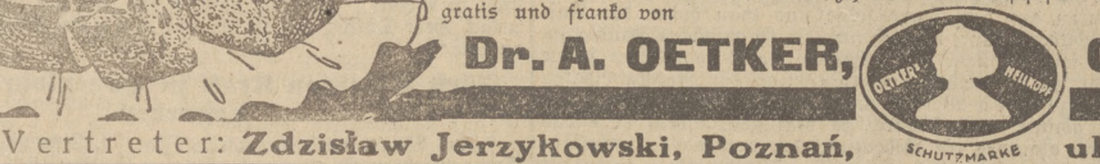
### Unwetterschäden in Frankreich.

**Paris, 17. Mai. (R.)** **Das seit Sonnabend in ganz Frankreich herrschende Unwetter hat in Paris und in der Provinz zum Teil beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf dem Flugplatz der Militärschule von St. Cyr wurde eine Luftschiffhalle vom Sturm fortgerissen und vollkommen zertrümmert.**

## Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenteil: H. Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Vertreter: Zdzisław Jerzykowski, Poznań, ul. Dąbrowskiego 5. Telephon 6831.

---

# Ford-Wagen
**Modell 1926**
dem europäischen Geschmack angepaßt,
**eingetroffen!**
Günstige Zahlungsbedingungen!
**v. Alvensleben & Thiel**
G. m. b. H.
Ford-Vertretung
**Danzig, Kohlenmarkt 13.**
Telephon 114. Telephon 114.

---

# So können Sie es auch haben!

wenn Sie durch geschickte Reklame

durch regelmäßiges Inserieren in den tonangebenden Tageszeitungen für Ihr Geschäft werben!

---

**Wer borgt** gut eingeführtem selbständigen Handwerker
**500 zł.**
Gefl. Off. unt. **1124** a. d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

---

Möbel
für jeden
Geschmack
in jedem
Stil
bei saubersten
Ausführung
fertigt
**W. Gutsche**
Grodzisk-Poznań 3
(früher Grätz-Posen).

---

**Hebamme** erteilt Rat, nimmt briefl. Best. entgegen u. Damen z. läng. Aufenthalt auf. **Friedrich,** Stadtu. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13 bei Inowrocław.

---

## Magdeburger
# Hagelversicherungs-Gesellschaft
General-Repräsentanz für Poznań, Pomorze und Oberschlesien (früher preussischer Teil)
**versichert zu fester Prämie,**
also ohne Nachschussforderungen.
Auskunft erteilen die Agenten in allen grösseren Städten und die
**General-Repräsentanz in Poznań**
ul. Słowackiego 36.

---

# „Mix-Seife“ ist die beste und billigste Waschseife.
# „MIXIN“ ist das beste und billigste Seifenpulver.
Vertreter: **B. Schmidt, Poznań, Wierzbięcice 15, Telephon 5151.**

---

# Arbeitsmarkt

# Agenten u. Vertreter
für einen sehr gebrauchten **Reklame-Artikel** für **Galanterie-** u. **Modewaren-Geschäfte** in allen größeren Städten Polens **gesucht.**
Anfragen an
**C. C. Tarnopol, Szyptyckich 8.**

---

## Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Abteilung: Maschinen-Reparatur
**Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.**
Ausführung von Maschinenreparaturen
Feinmechanik
Schweisserei Dreherei
Mechanische Messerschleiferei
für Messer jeder Länge, für Pappscheren, Blechscheren und Messer von Hobelmaschinen usw.
Instandsetzung von Druckerei-Maschinen,
Schnellpressen und Falzmaschinen u. s. w.
unter fachmännischer Leitung eines Ingenieurs.

---

Aelterer, erfahrener **Maschinenwerkmeister,**
vollständig vertraut mit Reparaturen von Lokomobilen u. Dreschmaschinen wird **sofort** für **dauernde** Beschäftigung **gesucht.** Da ich krank bin, muß derselbe mich voll u. ganz vertreten können.
**Max Reichstein, Maschinenfabrik, Kępno.**

---

Suche per 1. Juni verheirateten oder unverheirateten
## Gärtner,
dem an Dauerstellung gelegen ist. Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten. **Rittergutsbes. Uhle, Gorzewo b. Ryczywół.**

---

# Damen,
die im Verkehr mit dem Publikum gewandt sind, wird hohe Verdienstmöglichkeit geboten. Off. u. **1094** a. d. Gschst. d. Bl.

---

## Beständig allein ist der Wechsel,
wenn er dem Gesetz entsprechend ausgestellt ist.
**Wollen Sie sich Verdruß und Kosten ersparen, dann kaufen Sie sich die Broschüre**
## „Die Nebengesetze zum Wechsel- und Scheckrecht“
Aus dem Inhalte:
Die Stempelgebühr von Wechseln,
Fristen, Blankowechsel,
Grundlage der Berechnung,
Protestierung der in Postaufträgen übersandten Wechsel,
Die zur Anfertigung von Wechsel- und Scheckprotesten berechtigten Gerichtsorgane,
Die Wechselblanketts in Złoty-Valuta,
Die amtlichen Wechselblanketts mit Text.

**Preis 1,50 Złoty.**

Die Broschüre ist zum selben Preise auch in **polnischer Sprache** erschienen.

Auch die Anschaffung dieses Teiles wird dringend empfohlen, damit der Originaltext der Verordnungen im Verkehr mit den Behörden sofort zur Hand ist.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage: Drukarnia Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6.

---

**Dom. Krzyżanowo, poczta Manieczki,**
pow. Śrem **sucht** für bald
# 40 Stück Jungvieh,
**ca. 3 bis 6 Zentner** schwer, aus seuchenfreiem Kreise.
**Die Gutsverwaltung.**

---

**Verband für Handel und Gewerbe**
Poznań.
Unsere Geschäftsstelle befindet sich in
**Poznań, ul. Skośna 8,**
parterre
(Ev. Vereinshaus, Rückseite)
**Geschäftsstunden 8—8 Uhr**
**Sprechstunden 11—2 Uhr**

---

**Empfehlenswerte Neuerscheinungen**
**à 3,20 zł:**
Wie bleibe ich jung u. schön.
Gymnastik für Damen.
Wie bleibe ich frisch und elastisch.
Gesunde Kinder, glückliche Mütter.
**à 2,70 zł:**
Bowlen und Pünsche.
Obsteinmachen.
Eierspeisen auf hundert Weise.
Delikate Salate.
Zusendung erfolgt sofort nach Erhalt des Betrages.
**Buchhandlung**
**Dr. Zahler, Gniezno.**

---

**Neu! Sogleich lieferbar:**
Bei der **Buchhandlung** der **Drukarnia Concordia Poznań,** ul. Zwierzyniecka 6 bestellt Unterzeichneter:
. . Stck. Gymnastik f. Damen Gldm. 1,50.
. . Stck. Iß gut und bleib schlank. Gldm. 1,50.
. . Stck. Vom Obsteinmachen. Gldm. 1,—.
. . Stck. Modisches aus Wolle Gldm. 1,—.
. . Stck. Bowlen u. Punsche. Gldm. 1,—.
. . Stck. Kalte Küche. Gm. 0,70.
. . Stck. Kuchen und Torten. Gldm. 0,50.
. . Stck. Warme Süßspeisen. Gldm. 0,70.
. . Stck. Tücher und Taschen. Gldm. 1,50.
. . Stck. Beyer's Monatsblatt für Handarbeiten u. Wäsche (April—Mai). à Gldm. 0,80.
. . Stck. Die Woche. Gm. 0,50.
. . Stck. Scherl's Magazin. Gldm. 1,—,
Zahlb. in Zloty n. Schlüsselzahl. nach auswärts m. Portozuschlag
Ort . . . . . . . . . . .
Postanstalt . . . . . . . .
Name (deutlich) . . . . . .

---

## Gesucht
# Techniker
für Reise zum Besuch von landw. Betrieben im Freistaat Danzig und in Polen. Danziger oder polnische Staatsangehörigkeit; polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **1122** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

**Suche für meinen Administrator,** welcher bereits 9 J. mein Rittergut bei Breslau bewirtschaftet hat, zum 1. 7. 26. **Stellung** als
## landwirtschaftlicher Beamter,
derselbe ist Offizier der Reserve. Kaution kann gestellt werden. alles andere brieflich. Gefl. Offerten an **Frau v. Kempa, Ostrzeszów Kalisla 201.**

---

**Kindermädchen oder Kinderfrau,** zuverlässig, kann sich melden. **Hapke, Poznań, Fredry 12,** III r.

---

Jungfer, gewandt im Schneidern, **sucht Stellung** z. 1. 6 oder 15. 6. Angeb. u. **1121** an die Geschäftsst. d. Blattes.

---

**Stellengesuche.**

**Suche für meinen bisherigen verh., evgl. Beamten,** poln. Staatsb. u. poln. sprech., den ich als durchaus solide fleiß. u. ehrlich empfehlen kann
## Stellung
zum sofortigen Antritt evtl. 1. Juli. Zuschriften bitte direkt an Herrn **Otto Schwabbauer Lenartowice, p. Pleszew,** zu richten.
**von Jouanne-Lenartowice.**

---

# Antiquarische Bücher:
**Romane, Novellen, Klassiker, schöne Literatur, Reisebeschreibungen u. wissenschaftl. Werke**
sind preiswert und gut erhalten zu beziehen durch die
**Buchhandlung** der
**Drukarnia Concordia** Sp. Akc.
**Poznań,** Zwierzyniecka 6.

---

**Likörfabrik** u. **Weinhdl.** im Zentr. v. Berlin, m. gut. Kundsch. u. Vertreterstab, bes. Umst. wegen sof zu verk. Erforderl. 6000 Mk., evtl. m. Wohn. ohne Tausch. Off. unter **Kgst. R. 1850** bef. **Rudolf Mosse, Berlin C, Königstraße 56.**

---

Kaufe sofort ein **Häuschen** mit zirka 5 bis 10 Morgen Land, am liebsten unweit von Posen. Schriftliche Offerten mit Preisanschlag, wie weit zur Bahnst. u. dgl. erbitte unt. **1098** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

---

100 Morgen große
## Landwirtschaft
mit Dampfsägewerk und Mahlmühle, alles in bestem Bauzustande mit reichlichem leb. u. toten Inventar, krankheitshalber bei kleiner Anzahl. **verkäuflich. Stephan, Frauenwaldau, Bezirk Breslau.**

---

# Sauerkraut
in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 Kg. Inhalt oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben
**Dominium Kotowiecko**
pow. Pleszew.

---

## Büfett u. Kredenz,
neu, Eiche, billig zu verkaufen. Käufer-Adr. erb. u. **1123** an die Geschäftsst. d. Blattes.



Der Amerikaner: „Warum ist denn eine schwarz-rot-goldene Gösch in Ihrer Flagge?“
Der Deutsche: „Weil einige Parteien ihren Senf dazu geben mußten.“

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. Mai.

## Der Zitronenfalter.

Wer jetzt bei Sonnenschein draußen im Freien einen Spaziergang macht, der wird öfters einen Schmetterling mit großer Hast vorübersausen sehen, der durch sein helles Körperchen und sein schwefel- oder zitronengelbes Kleid auffällt; das ist der Zitronenfalter oder, wie er auch genannt wird, der Zitronenvogel. Dieser Schmetterling gehört zu den Tagesfaltern; er hat es stets sehr eilig und jagt durch die Lüfte, als wolle er den Frühling überall bringen. Immer wieder zieht er seine Kreise im Schein der Sonne und fliegt dann in die Weite, bis er nicht mehr sichtbar ist. Vielleicht ist der kleine Kerl nur froh darüber, daß er endlich aus seinem Winterversteck hervorkommen konnte und sich jetzt unter den wärmenden Strahlen der Sonne tummeln kann; jedoch ist es auch möglich, daß der dahinschwebende Zitronenfalter auf die Brautschau ausgeht, daß er nur die Sträucher und Hecken überfliegt, um eine Ehegefährtin aufzufinden. Der gelbe Falter, den wir da vor uns sehen, später im Sommer ein großer Freund der Rosen, ist nämlich stets ein Männchen. Die Weibchen der Zitronenfalter tragen nur ein einfaches, wenig auffallendes Kleid. Hat sich der Zitronenfalter zu früh aus seinem Versteck gewagt, kommen noch einmal sehr kühle Tage, so muß er freilich seinen voreiligen Drang zur Sonne häufig mit dem Leben bezahlen.

## Ein evangelisches Töchterheim

will der Posener Gustav Adolf-Frauenverein mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnen. Darin sollen vor allem Pfarrertöchter, dann aber auch die Töchter anderer Familien aus dem ganzen Gebiet der unierten evangelischen Kirche Polens Aufnahme finden, welche die hiesigen höheren Schulen, das deutsche Gymnasium und das Below-Knothesche Lyzeum besuchen sollen. Der Verein glaubt, damit einem fühlbaren Bedürfnis entgegenzukommen, und wir wollen daher auch alle interessierten Familien auf dieses Unternehmen hinweisen, das nicht Erwerbszwecken dienen, sondern gemeinnützig sein soll. Da die Zahl der vorhandenen Plätze beschränkt ist, dürfte es sich empfehlen, beabsichtigte Anmeldungen möglichst schnell bei dem Schriftführer des Vereins, Pastor Hammer, Poznań, ul. Fredry 11 (fr. Paulikirchstr.), zu bewerkstelligen.

## Opferfreudigkeit einer evangelischen Gemeinde in Riga.

Der Hilferuf der Posener evangelischen Kreuzkirchengemeinde um Unterstützung bei der Ausbesserung der durch die große Gasexplosion verursachten baulichen Schäden ist auch im Auslande nicht ungehört verhallt. Rührend aber ist es, wenn ferne Glaubensgenossen der schwergeprüften Kreuzkirchengemeinde gedenken, die selbst mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. So hat die St. Gertrud-Gemeinde in Riga trotz eigener schwieriger Lage 10 Dollar gesammelt. Die Kreuzkirchengemeinde wird für diese den Umständen nach so reiche Gabe ganz besonders dankbar sein. Spenden erbeten an P. K. O. Posen Nr. 208 050 oder Postscheckkonto Breslau Nr. 13 410.

## Zuchtviehauktion.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer in Posen gibt bekannt, daß nicht vorauszusehen ist, wann die nächste Zuchtviehauktion stattfinden wird.

## Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.

In der Zeit vom 1. bis 15. April d. Js. sind in der Wojewodschaft Posen nach einer Zusammenstellung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft im „Landw. Zentralwochenbl. f. Polen“ Tollwutfälle festgestellt worden in zwanzig Kreisen, 44 Gemeinden und auf 93 Gehöften, und zwar Bromberg 2, 2, Kolmar 7, 13, Czarnikau 4, 4, Gnesen 3, 3, Gostyn 1, 1, Inowrocław 2, 2, Jarotschin 4, 7, Kempen 1, 38, Kosten 1, 1, Birnbaum 1, 1, Neutomischel 1, 1, Obornik 1, 1, Adelnau 3, 5, Ostrowo 1, 1, Schroda 1, 1, Samter 1, 1, Strelno 3, 4, Wirsitz 2, 2, Wreschen 3, 3 und Znin 2, 2.

## Fortdauer des Ausstandes der Kinos.

Der Verband der Lichtspieltheater-Besitzer bittet uns um die Aufnahme folgender Mitteilungen:

Am 11. Mai hat der Magistrat in seiner Sitzung den Kinobesitzern die Ermäßigung der Steuer von 75 Prozent auf 60 Prozent auf drei Sommermonate bewilligt. Am 12. Mai hat die Stadtverordnetenversammlung den Beschluß des Magistrats angenommen, trotz Widerspruchs des Verbandes der Lichtspieltheater-Besitzer, und das Gesuch, eine Kommission zur Prüfung der Kinolage zu bilden, abgeschlagen. Der Verband der Lichtspieltheater-Besitzer hat in der Sitzung am 13. Mai folgendes beschlossen:

Die Ermäßigung der Steuer von 75% Brutto auf 60% auf die 3 Sommermonate ist eine ungenügende, da der Erlaß von 5% Netto der Steuer bei manchen Kinos eine Summe von nur 35—50 Złoty monatlich ausmacht. Es ist daher den Kinos unmöglich, unter diesen Bedingungen ihre Theater zu öffnen.

## Schweres Kraftwagenunglück.

Ein schweres Kraftwagenunglück hat sich am gestrigen Sonntag vormittag gegen 11 Uhr bei einer Automobilfahrt von hier nach Biedrusko zugetragen. Der Kraftwagenbesitzer Jan Zawal aus der ul. Piotra Wawrzyniaka 7 (fr. Kaiser Friedrichstr.) befand sich mit mehreren Passagieren auf der Fahrt nach dem Truppenübungsplatz und fuhr in der Nähe des Dorfes Nowawies Górna (fr. Neudorf) aus unbekannter Ursache plötzlich gegen mehrere Bäume und Steine. Durch den Anprall wurde der Kraftwagen schwer beschädigt. Die 32jährige unverehelichte Helena Wasielewska aus Warschau wurde aus dem Wagen herausgeschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Ein anderer Passagier, Jan J., erlitt einen Bruch des linken Armes und wurde dem Posener Stadtkrankenhause zugeführt.

---

X **Ernennung.** Der Präsident des Posener Verwaltungsgerichts, Dr. Stefan Cwojdziński, ist zum Mitgliede des Höchsten Verwaltungsgerichts in Warschau ernannt worden.

X **Vorsicht vor falschen Dollarscheinen.** In Oberschlesien sind falsche 20-Dollarscheine aufgetaucht. Es handelt sich um Fälschungen, die geschickt ausgeführt sind. Der Ein-Dollar-Schein ist durch Radieren der Zahlen und Ziffern in Zwanzig-Dollar-Scheine umgewandelt worden. Beim Auftauchen eines solchen Falschscheines ist sofort die Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

X **Erhöhung der Kohlenpreise.** Die oberschlesische Kohlenkonvention hat beschlossen, die Kohlenpreise mit sofortiger Wirkung um 7% zu erhöhen. Die Erhöhung wird mit der Erhöhung der Löhne im Bergbau um 5% begründet.

X **Einsichtnahme von Steuerlisten.** Der Magistrat macht in der polnischen Presse bekannt, daß das Verzeichnis der Besitzer von Haustieren, sowie der Beiträge der für das Etatsjahr 1926 vom 20. Mai bis 4. Juni von 8—3 Uhr im neuen Rathause im Statistischen Amt, 3. Etage, Zimmer 75, zur Einsichtnahme ausliegt. Beschwerden sind bis spätestens 16. Juni einzureichen; spätere bleiben unberücksichtigt.

X **Die Kanalsteuerliste für 1926** ist vom 17.—31. d. Mts. in den Dienststunden im Zimmer 41 des Rathauses, 2. Stock, einzusehen.

X **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man für Butter und Eier die bisherigen Preise, und zwar für Tafelbutter 3.30—3.40 zł, für Landbutter 2.70—2.80 zł und für die Mandel Eier 2.10—2.20 zł.

X **Störung des Straßenbahnverkehrs.** Gestern mittag 12¼ Uhr riß in Górna Wilda (fr. Kronprinzenstr.) die elektrische Leitung. Der Draht zertrümmerte eine Scheibe im Anhängewagen der Linie 4, während Mitfahrende glücklicherweise nicht verletzt wurden. Die Leitung war nach einer Stunde wieder ausgebessert.

X **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus dem Flur des Berger-Gymnasiums ein Fahrrad „Ideal“ mit der Nr. 92 301 im Werte von 140 zł; aus einer Wohnung im Hause ul. Strzelecka 3 (fr. Schützenstr.) zwei Kammgarnanzüge und einige Hemden im Werte von 200 zł; aus einem Hausflur am Alten Markte ein Fahrrad „Columbia“ mit der Nr. 6849, Freilauf, im Werte von 400 zł; aus einer Wohnung der ul. Piotra Wawrzyniaka 6 (fr. Kaiser Friedrichstr.) aus einer Kassette 100 zł, 835 Aktien der Gastronomja und Przemysłoców, sowie für 100 zł Staatsanleihe; in der Nacht zum Sonntag aus einer Fleischerwerkstatt in der ul. Szamarzewskiego 19 (fr. Kaiser Wilhelmstr.) Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 700 zł.

X **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Montag, früh + 0,01 Meter, gegen + 1,00 Meter am Sonntag und + 0,98 Meter am Sonnabend früh.

X **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei klarem Himmel 17 Grad Wärme.

---

* **Culm**, 16. Mai. Am Mittwoch fand der Landwirt Josef Rutkowski aus Osnowo beim Umpflügen in der Nähe des Garnison-Brunnens eine alte deutsche Granate, Kaliber 7,5. In der Nähe befand sich ein Soldat der reitenden Jäger, dem R. die Kraft der Explosion zeigen wollte. Nachdem er die Granate an einen Stein geworfen, explodierte das Geschoß und tötete den R. auf der Stelle. Der Soldat Maximilian Dębka und ein Pferd wurden schwer verwundet.

* **Mogilno**, 15. Mai. Am Sonntag Rogate fand die feierliche Einweihung unserer Glocken statt. Die Kirche war festlich geschmückt. Um 10 Uhr vormittags fand ein Festgottesdienst, um ¼4 Uhr nachmittags eine Nachfeier statt. Die Weihe vollzog Sup.-Verw. Pfarrer Diestelkamp-Inowrocław. Nach der feierlichen Einweihung hörten wir wieder zum erstenmal nach bald zehn Jahren das vollständige Geläut f—a—c in unserer Kirche. Die Festredner waren Sup.-Verw. Diestelkamp („Die Glocke als Begleiter durchs Leben“) und Pfarrer Kammel-Posen („Die Glocken als Mahner zur Ewigkeit“). Der Predigttext war aus den Inschriften unserer drei Glocken genommen (Hebr. 13, 8, Hebr. 4, 7 und Luk. 2, 14). Quartette, Chöre und Violinsoli mit Orgelbegleitung wechselten miteinander. Besonders die Quartette boten einen künstlerischen Genuß. Unser Ortspfarrer Reder begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und dankte allen denen, die in so schöner Weise zur Ausschmückung des Festes beigetragen hatten. Eine Sammlung nach dem Gottesdienst ergab 419 zł. Der Betrag soll zur Tilgung der Glocken-Restschuld dienen.

* **Podgórz bei Thorn**, 15. Mai. Am vergangenen Sonntag fand die feierliche Einweihung und Eröffnung des auf Stadtkosten errichteten Kinderhortes statt. Bereits 200 Kinder über vier Jahre haben dort Unterkunft erhalten.

* **Rawitsch**, 16. Mai. Ein Schaufensterraub wurde in der Nacht zum Mittwoch im Schuhgeschäft „Atak“, ul. Paderewskiego, ausgeführt. Die Diebe schlugen eine Scheibe entzwei und angelten 6—8 Paar Schuhe heraus, die sie nun bequem an den Mann bringen können. — Der Freiheitsdrang im schönen Monat Mai ließ am Montag früh vier Strafgefangene, die in dem der Anstalt gegenüberliegenden Garten zur Arbeit kommandiert waren, den Weg ins Weite suchen. Drei dieser Ausreißer nahm die Polizei noch am selben Tage fest, der vierte erfreute sich bis Donnerstag der goldenen Freiheit, wo auch ihn das Schicksal ereilte. In Czempin nahm man ihn fest und führte ihn seinem Kämmerlein in der hiesigen Anstalt wieder zu.

□ **Ritschenwalde**, 16. Mai. Die für Mittwoch, den 19., angesagte Versammlung des hiesigen Bauernvereins fällt aus.

* **Wirsitz**, 16. Mai. Im Kaufhause Seelert erschien am Donnerstag ein junger Mann, um einen dort angeblich gekauften Smoking umzutauschen. Da der Anzug nicht dort gekauft war, verständigte der Verkäufer den Chef, der sofort einen Diebstahl vermutete und den Ueberbringer nach Namen und Herkunft fragte. Als die Polizei verständigt werden sollte, schwang sich der Dieb schleunigst auf sein Fahrrad und entkam, den vollständig auf Seide gefütterten Smoking zurücklassend.

* **Wollstein**, 14. Mai. Am letzten Donnerstag feierte das Bürgermeister Modlinskische Ehepaar sein fünfundzwanzigjähriges Ehejubiläum. Viele Ehrungen wurden dem Paar von allen Bürgern und Vereinen zuteil. Auch die deutsche Bevölkerung nahm besonderen Anteil und überreichte dem geschätzten Stadtoberhaupt ihre Wünsche, das seit der politischen Umwälzung gerecht und loyal seines schwierigen Amtes waltet. Als früherer und langjähriger Stadtsekretär unserer Stadt ist er ein gründlicher Kenner der hiesigen Verhältnisse, der unbeeinflußt von Parteiungen das vollste Vertrauen aller genießt.

# Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 16. Mai. Die 3. Strafkammer verurteilte einen Michael Majchrzak wegen eines in Głąboch, Kreis Obornik, verübten Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis, den 18jährigen Tischlerlehrling Kosmowski aus Posen ebenfalls wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis. Der 26jährige Bürodiener Czesław Kryz von hier erhielt wegen eines im September 1923 verübten Ueberfalls und Diebstahls 4 Monate Gefängnis.

* **Bromberg**, 16. Mai. Eine sonderbare Methode, zu ihrem Gelde zu kommen, wandte die Verkäuferin Isabella Nowicka von hier an. Sie war im November v. J. in einem hiesigen kleinen Kurzwarengeschäft tätig und entnahm dort eigenmächtig für rückständiges Gehalt einen größeren Posten Ware im Gesamtwert von 500 zł, den sie nach Hause nahm. Der Wert der Ware überstieg ganz bedeutend die Forderung der Angeklagten, die nun wegen Unterschlagung vor der Strafkammer stand. Da sie noch nicht vorbestraft ist, beantragte der Staatsanwalt einen Monat Gefängnis; das Gericht erkannte auf 7 Tage Gefängnis.

* **Thorn**, 16. Mai. Weil er dem deutschen Reichsangehörigen und ehemaligen Optanten Samkow einen Personalausweis ausgestellt hatte, hatte sich, wie die „Deutsche Rundschau“ schreibt, der Magistratssekretär Zarański aus Schönsee vor der Strafkammer zu verantworten. Als Zeugen traten der ehemalige Bürgermeister Wroński und der jetzige Bürgermeister Ruechler auf. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängnis und 500 zł Geldstrafe, der Gerichtshof aber sprach den Angeklagten frei.

# Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

**Festandacht.**

**Synagoge A. — Wolnica.**

Dienstag, abends 8 Uhr. Mittwoch, morgens 7¼ Uhr, vorm. 10 Uhr mit Predigt, nachm. 4½ Uhr, abends 8 Uhr 46 Minuten, Donnerstag, morgens 7¼ Uhr, vorm. 10 Uhr mit Predigt und Seelengedenkfeier, nachm. 4½ Uhr, abends (Festausgang) 8 Uhr 50 Minuten.

**Synagoge B.** (Israel. Brüdergemeinde), ul. Dominikańska.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Donnerstag, nachm. 4 Uhr.

**Sabbath-Andacht.**

**Synagoge A. — Wolnica.**

Freitag, abends 7½ Uhr, Sonnabend, morgens 7½ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 4½ Uhr mit Schrifterklärung, Sabbathausgang 8 Uhr 55 Minuten.

**Synagoge B. (Israel. Brüdergemeinde) Dominikańska.**

Sonnabend, nachmittags 4 Uhr.

**Werktagsandacht.**

**Synagoge A. — Wolnica.**

Morgens 7 Uhr, mit anschließendem Lehrvortrag; abends 8 Uhr.

# Wettervoransage für Dienstag, 18. Mai.

= **Berlin**, 17. Mai. Kühl und ziemlich windig, anfangs regnerisch, später wieder Aufheiterung.

# Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

**Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr.**

**Mehrere Wißbegierige.** Die Verhandlungen über die Paßfragen haben am 12. Mai in Genf begonnen, dürften aber noch mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen, ehe sie zu Ende kommen. Der Vertreter Polens hat einen Antrag auf Abschaffung aller Einzelpässe und Einführung eines Völkerbundspasses gestellt.

**K. B. 3.** Die damals Ihnen gegebene Auskunft ist noch heut rechtsgültig, ganz einerlei, ob die Erben in Polen oder in Deutschland wohnen.

# Spielplan des „Teatr Wielki“.

| | | |
|---|---|---|
| **Montag,** | den 17. 5.: | um 8 Uhr abends **„Jenufa“**. |
| **Dienstag,** | den 18. 5.: | **„Aida“**. |
| **Mittwoch,** | den 19. 5.: | **„Martha“**. |
| **Donnerstag,** | den 20. 5.: | **„Żywila“**. |
| **Freitag,** | den 21. 5.: | **„Mikado“**. (Ermäßigte Preise). |
| **Sonnabend,** | den 22. 5.: | **„Paganini“** (Premiere). |
| **Sonntag,** | den 23. 5: | um 3 Uhr nachm. **„Geisha“** (Ermäßigte Preise.) |
| **Sonntag,** | den 23. 5.: | um 8 Uhr abends **„Martha“**. |
| **Montag,** | den 24. 5.: | um 3 Uhr nachm. **„Die Puppe“** (erm. Preise). |
| **Montag,** | den 24. 5.: | um 8 Uhr abends **„Paganini“**. |

# Radiokalender.

## Rundfunkprogramm für Dienstag, 18. Mai.

**Berlin**, 504 Meter. Abends 8.30 Uhr: Das deutsche Lustspiel. 6. Abend. „Hanswurst, der traurige Küchelbäcker“. 9.20 Uhr: Lustige Weisen.

**Bremen**, 279 Meter. Abends 8.15 Uhr: Sepp Summer-Abend. Lieder zur Gitarre.

**Frankfurt**, 470 Meter. Abends 8.15 Uhr: „Der Zigeunerbaron“.

**Rom**, 425 Meter. Abends 8.40 Uhr: Konzert leichter Musik.

## Rundfunkprogramm für Mittwoch, 19. Mai.

**Berlin**, 504 Meter. Abends 8½ Uhr: Konzert.

**Warschau**, 480 Meter. Abends 8½—10 Uhr: Polnische und tschechische Musik.

**Budapest**, 560 Meter. Abends 7 Uhr: „Tannhäuser“. Uebertr. aus der Königl. Ungarischen Oper.

# Geschäftliche Mitteilungen.

## Die wirtschaftliche Verständigung zwischen Polen und der Tschechoslowakei,

die, wie wir schon vor einigen Wochen berichtet haben, nach langen reibungsvollen Verhandlungen in Form der Unterzeichnung eines Zusatzabkommens zu dem bereits im August v. J. ratifizierten Handelsvertrag zustande gekommen ist, verdient hinsichtlich ihrer praktischen Auswirkung von den deutschen Wirtschaftskreisen genau verfolgt zu werden. Während Polen ursprünglich von der Absicht ausging, durch die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei einen Druck auf Deutschland auszuüben, um in der Frage des Kohleneinfuhrkontingents usw. ein größeres Entgegenkommen zu erwirken, hat umgekehrt wieder der deutsch-polnische Zollkrieg Polen zu mancherlei Zugeständnissen gegenüber der Tschechoslowakei genötigt, an die es noch vor Monaten nicht gedacht hätte. Allerdings hat es auch die Tschechoslowakei, wie wir wiederholt erwähnt haben, an Repressalien (wie z. B. das Vieheinfuhr- und Durchfuhrverbot) nicht fehlen lassen. Um die wirtschaftspolitische Lage der beiden Länder zueinander richtig einschätzen zu können, muß man einen Blick auf die Entwicklung der gegenseitigen Ein- und Ausfuhr werfen. Im Jahre 1925 betrug das Passivsaldo des tschechoslowakischen Außenhandels Polen gegenüber rund 85.8 Millionen Goldfranken. Dabei war im Vergleich zum Jahre 1924 der Wert der tschechoslowakischen Ausfuhr nach Polen um über 15.9 Mill. oder zirka 20 Prozent größer geworden, der Wert der Einfuhr aus Polen aber um fast 76.5 Mill. oder um etwa 72 Prozent. Der tschechoslowakische Export nach Polen betrug im Jahre 1925 3.44 Mill. Goldfr. Dabei war im Vergleich zum Jahre 1924 der Wert der tschechoslowakischen Ausfuhr nach Polen um über 15.9 Mill. oder zirka 20 Prozent größer geworden, der Wert der Einfuhr aus Polen aber um fast 76.5 Mill. oder um etwa 72 Prozent. Der tschechoslowakische Export nach Polen betrug im Jahre 1925 3.44 Prozent des Gesamtwertes der tschechoslowakischen Ausfuhr, der polnische Export nach der Tschechoslowakei aber 7.04 Prozent ihrer gesamten Einfuhr. Polen mußte für den zu einem bedeutenden Teil verlorenen deutschen Absatzmarkt Ersatz in der Tschechoslowakei suchen (insbesondere für Vieh, Kohle und Naphthaprodukte), während diese wiederum angesichts der allgemeinen polnischen Einfuhrabdrosselung mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um die Unterbilanz, im Handel mit Polen nicht allzu groß werden zu lassen. Polen mußte sich hingegen wieder im Interesse seiner eigenen Fertigwarenindustrie gegen die Einfuhr solcher Erzeugnisse wehren, an deren Export gerade der Tschechoslowakei gelegen war. Stehen doch z. B. an erster Stelle unter den tschechoslowakischen Exportartikeln für Polen Textilwaren und Konfektion, die rund ein Drittel der gesamten tschechoslowakischen Ausfuhr nach Polen ausmachen. Dann folgen Metallwaren, Maschinen und Apparate mit zusammen über 15 Prozent, Leder und Lederwaren mit 10.6 Prozent, Mehl mit 8.3 Prozent, ferner Holz und Holzerzeugnisse, keramische Erzeugnisse, Gemüse, Hopfen, Papier und Papiererzeugnisse usw. Den größten Anteil am polnischen Export nach der Tschechoslowakei haben Schweine u. a. Vieh mit 32.5 Prozent. Dann folgen Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl mit 17 Prozent, Naphthaprodukte mit 11 Prozent, ferner Kohle, Blei und Zink, Flachs und Hanf, Holz und tierische Produkte. Von welchem Einfluß die exorbitanten polnischen Zollerhöhungen, die am 1. Januar d. J. in Kraft getreten waren und die polnische Einfuhrkontingentierung gewesen sind, geht daraus hervor, daß der Import aus der Tschechoslowakei nach Polen z. B. im Februar d. J. nur einen Wert von 18 Millionen Kc erreicht hat gegenüber 58 Mill. Kc. im gleichen Monat 1925. Über den näheren Inhalt des neuen polnisch-tschechoslowakischen Abkommens, das nur für die Dauer eines Jahres abgeschlossen worden ist, sind auf polnischer Seite erst in den letzten Tagen authentische Angaben gemacht worden. In der offiziösen Wochenschrift „Przemysł i Handel“ wird mitgeteilt, daß Polen der Tschechoslowakei im ganzen 90, diese dagegen Polen 25 Zollermäßigungen zugestanden hat. Dabei wurde der tschechoslowakische Standpunkt berücksichtigt, daß die im Mai 1925 und am 1. Januar 1926 von Polen vorgenommenen Zollveränderungen das allgemeine Niveau des polnischen Zolltarifs stark gehoben haben. In dem Ergänzungsvertrag vom 21. April d. J. verzichtet Polen u. a. auf die im Vertrage vom 23. April 1925 festgesetzte Stabilisierung der Spannung zwischen den Zollsätzen für gemästete und nicht gemästete Schweine des tschechoslowakischen Zolltarifs sowie auf eine Revision der Transitkonzessionen. Die meisten der von Polen eingeräumten Zollermäßigungen ergeben allerdings Konventionszölle, deren Sätze immer noch höher sind als diejenigen, die vor der Zollheraufsetzung im Mai 1925 bzw. am 1. Januar d. J. sich in Kraft befanden. In vielen Fällen werden die polnischen Zollsätze auch weiterhin höher sein als die entsprechenden tschechoslowakischen und zu den höchsten Zöllen in Europa gehören. Niedriger als die entsprechenden tschechoslowakischen Zölle sind die neuen polnischen Sätze für Kanalisationsröhren, Porzellangefäße, elektrotechn. Porzellan, Röhrendampfkessel, Bohrröhren, keramische Maschinen, Dampfturbinen. Die vorläufige Beibehaltung der tschechoslowakischen Zölle für die hier genannten Artikel wurde von der Tschechoslowakei damit motiviert, daß diese hohen Sätze in noch abzuschließenden Handelsverträgen vor allem in dem bevorstehenden Vertrag mit Deutschland eine Herabsetzung erfahren würden. Auf dem Gebiet der Metallindustrie sind die neuen polnischen Konventionszölle niedriger oder jedenfalls nicht höher als die entsprechenden tschechoslowakischen, z. B. für Aluminium- und emaillierte Gefäße. Polen hat sich aber in besonderen Noten an die Tschechoslowakei das Recht der Aufwertung seiner Zölle vorbehalten. Da auch diese Konventionszölle immer noch zirka 30 Prozent des Warenwertes oder sogar mehr ausmachen, glaubt Polen die betroffenen heimischen Industriezweige genügend geschützt zu haben. Die Zahl der polnischen Konventionszölle gegenüber der Tschechoslowakei beträgt jetzt im ganzen 245 (Frankreich gegenüber 235). — In Ergänzung unserer früheren Meldungen über die Erweiterung der Einfuhrkontingente für tschechoslowakische Waren sei noch erwähnt, daß in den nächsten 4 Monaten insgesamt 100 t versch. Leder, 22 t Schuhwaren importiert werden dürfen und 80 t Luxusschuhe für das ganze Jahr. In der so heftig umstritten gewesenen Frage des Imports poln. Naphthaprodukte werden sich übrigens leicht Streitigkeiten daraus ergeben können, daß die Tschechoslowakei sich das Recht vorbehalten hat, im Falle der Aufdeckung von Mißbräuchen die Einfuhrbedingungen für Benzin und Petroleum zu ändern.

### Wochenbericht aus Danzig.

(Von unserem Danziger Berichterstatter.)

Danzig, 15. Mai 1926.

Gestützt auf ihren z. Zt. günstigen Status und in Anbetracht ihres sich ständig verringernden Wechselbestandes hat sich die Bank von Danzig entschlossen, nachträglich dem Beispiel der deutschen Reichsbank zu folgen und mit Wirkung ab 11. Mai ihren Diskontsatz von 8 auf 7% und ihren Lombardsatz von 9 auf 8% herabzusetzen. Infolge der Diskontherabsetzung hat sich auch die Vereinigung Danziger Banken und Bankiers zu einer weiteren Zinsfußermässigung veranlaßt gesehen. Die Sollzinssätze betragen nunmehr 8%, die Habenzinssätze für Guldenkonten 3½% für tägliches Geld, 4½% für Monatsgeld und 5½% für Einlagen bei einer Frist von 3 Monaten und darüber.

An der Devisenbörse führten die politischen Ereignisse in Polen zu erheblichen Kursschwankungen des Złoty. Złotynoten vermochten sich am 15. Mai, nachdem sie am vorhergehenden Tage im Freiverkehr bis auf 42 G zurückgegangen waren, infolge Materialmangels wieder auf 48.94 G zu erholen. Dollarnoten lagen im Freiverkehr bei 5.19¾ G. An der Effektenbörse stellten sich Bank von Danzig-Aktien, die seit dem 11. Mai an der Danziger und Berliner Börse amtlich notiert werden, auf 103%, Danziger Privatbankaktien auf 64%, 8% Danziger Hypothekenpfandbriefe auf 95%, 5% Danziger Roggenrentenbriefe auf 6.80 G und 5% Danziger-Gold-Anleihe auf 4.25 G. Im Effektenfreiverkehr nannte man Posener landschaftliche Vorkriegspfandbriefe mit 20 G.

Ihre Geschäftsberichte für 1925 veröffentlichten die „Ankerlager“ A.-G. (Reingewinn 2 245 G), die Armaturenwerke A.-G. (Reingewinn 576 G) und die Danziger Verpackungsindusrie A. G. (Verlust 37 057 G). In der zum 5. Juni einberufenen Generalversammlung der Danziger Ölmühle A.-G. (Akt.-Kap. 232 500 G) und in der zum 11. Juni einberufenen Generalversammlung der Hansa-Bank A.-G. (Akt.-Kap. 200 000 G) wird zum Zwecke einer Sanierung der genannten Gesellschaften eine Herabsetzung des Aktienkapitals beantragt werden. In Liquidation getreten ist die Häute- und Rohstoff-Handels-A.-G. Desgleichen wird die zum 15. Juni einberufene Generalversammlung der Danziger Metallindustrie und Verzinkerei A.-G. über eine eventuelle Liquidation des Unternehmens zu beschließen haben.

Der Schiffsverkehr im Danziger Hafen zeigte das gleiche Bild wie in der Vorwoche. In der Zeit vom 8. bis 14. Mai liefen 119 Schiffe ein, hiervon 79 leer und 23 mit Stückgut. Ausgelaufen sind in der gleichen Zeitspanne 112 Schiffe, hiervon 20 mit Stückgut, 30 mit Kohlen, 24 mit Holz und 13 mit Getreide. Der Seeverkehr Danzigs im April war infolge der sich von Monat zu Monat vergrössernden Ausfuhr polnischer Kohlen als außerordentlich lebhaft zu bezeichnen. Es liefen 442 Schiffe mit einem Tonneninhalt von 265 711 N.-Reg.-To. ein und 444 Schiffe mit einem Tonneninhalt von 263 542 N.-Reg.-To. aus. Der seewärtige Warenverkehr im April weist einen weiteren Rückgang der Einfuhr- und eine weitere Erhöhung der Ausfuhrziffern auf. Eingeführt wurden, einer vorläufigen Berechnung zufolge, insgesamt 15 000 t, hiervon 7000 t Düngemittel. Die Ausfuhr betrug 385 000 t, hiervon 215 000 t Kohlen, 120 000 t Holz, 21 000 t Getreide und 11 000 t Zucker.

Einer Neuyorker Meldung zufolge hat die Schichauwerft von der mexikanischen Regierung einen Auftrag zur Erweiterung der Hafenanlagen in Veracruz sowie zum Bau von 10 kleineren Kanonenbooten erhalten. Die Geasmtkosten sollen zirka 3 Mill. Dollar betragen. Von der Schichauwerft war eine Bestätigung dieser Nachricht bisher nicht zu erhalten.

---

**Der russische Saatenstand** im nördlichen Kaukasus ist im großen ganzen befriedigend. Eine Ausnahme bilden die Gegenden, deren Saaten durch die Dürre im Herbst gelitten haben. Sie stehen unter Mittel. Die Aussaat des Sommergetreides geht zu Ende. Im Gebiet des unteren Wolgalaufes sind die Wintersaaten ansehnlich in die Höhe gegangen. Im allgemeinen ist ihr Stand befriedigend. Im Gebiet des mittleren Wolgalaufes beginnen gegenwärtig die Frühjahrsaussaaten. Im südwestlichen Teil des Zentralen Industrierayons ist der Stand der Wintersaaten im allgemeinen befriedigend, jedoch gibt es stellenweise durch Nässe eingegangene Flächen. Dasselbe ist auch von dem zentralen Schwarzerdgebiet zu sagen. Im Westgebiet wird mit der Frühjahrsaussaat begonnen. Im nordöstlichen Wiatka-Wjetluga- und im Uralrayon ist die Schneeschmelze eben zu Ende gegangen, so daß der Saatenstand vorläufig noch nicht festgestellt werden kann.

### Märkte.

**Getreide.** Krakau, 14. Mai. Domänenweizen 56—57, Handelsweizen 55—56, Domänenroggen 68—70, 36—37, Handelsroggen 65—67, 34—35, Domänenhafer 38—39, Handelshafer 36½ bis 37½, Graupengerste 33—34, Futtergerste 30—31, Viktoriaerbsen 85—86, Peluschken 43—45, Wicken 43—45, Saatwicken 45—47, gelbe Lupinen 22—23, Saatlupinen 26—29, Krakauer Süßheu 15—16, mittleres 12—14, Futterklee 16—18, Roggenlangstroh 5—5½, Krummstroh 4—4½, blauer Mohn 290—300, grauer 275—280, Speisekartoffeln 6—6¼, Fabrikkartoffeln 7—7.25.

**Getreide.** Hamburg, 15. Mai. Für 100 kg cif. in hfl. Weizen: Manitoba I 16.65, II 16.15, III 15.65, Rosafe 73 kg 14.35, Baruso 76½ kg 14.95, austral. Weizen 16.90, Gerste: donaurnss. 9.15, La Plata 60 kg 9.05, Malting Barley loco 9.30, für Mai 9.05, Roggen: Western Rye I 10.20, Western Rye II für Mai-Juni 10.05, Hafer: Canada Western I 10.20, Canada Western II 9.20, Clipped Plata 51—52 kg für April-Mai 8.55, Canada Fez 9.50.

Chikago, 14. Mai. Weizen: Redwinter Nr. II loco 160, Hardwinter Nr. II loco 167½, für Mai 157½, neu 158⅞—159, für Juli 135¼—135⅜, September 131⅜—131½, Dezember 133⅞, mixed Nr. II 164, für Mai 82½, Juli 84⅝, September 86½, gelber Nr. II loco 73½, weißer Nr. II loco 75, gemischter Nr. II loco 72½, für Mai 69⅝, Juli 74⅜—74½, September 78¼, Dezember 76¾, Hafer: weißer Nr. II loco 42½, für Mai 40¼, Juli 41¾, September 42⅝, Dezember 44, Gerste: Malting loco 67—75. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert.

Berlin, 17. Mai. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —.—, pomm. —.—, April —.—, Mai 305½, Juli 293½, September 264—263½, Roggen: märk. 176—181, pommer. —.—, Mai 194—195, Juli 199.50, September 202—201, Gerste: Sommergerste 191—204, Futter- und Wintergerste 172—185, Hafer: märk. 197—208, März —.—, Mai 193½, Juli —.—. Mais: Mai —.—, Juli —.— loko Berlin —.—, Weizenmehl: fr. Berlin 36.75—39.50, Roggenmehl: fr. Berlin 25.00—26.50, Weizenkleie: fr. Berl. 11.00, Roggenkleie: fr. Berl. 11.50—11.80, Raps: —.—, Leinsaat: —.—. Viktoriaerbsen: 30.00—39.00, Kleine Speiseerbsen: 25.00—26.00, Futtererbsen: 20.00—25.00, Peluschken: 20.00—23.00, Ackerbohnen: 22.00—24.00, Wicken: 28.00—30.00, Lupinen: blau 12—12¾, Lupinen: gelb 14.75—15.75, Seradella: neue 34.00—38.00, Rapskuchen: 13.75—14.00, Leinkuchen: 18.00—18.50, Trockenschnitzel: 9.80—10.10, Soyaschrot: 19.20 bis 19.50, Torfmelasse: 30/70 —.—, Kartoffelflocken: 15.70—16.10. Tendenz für Roggen: stetig, Gerste: still, Hafer: stetig.

**Vieh und Fleisch.** Danzig, 12. Mai. Für 50 kg Lebendgewicht in Gulden fr. Danzig. Aufgetrieben wurden in der Zeit vom 4. bis 11. Mai 71 Ochsen, 147 Bullen, 142 Kühe, 265 Kälber, 218 Schafe und 1465 Schweine. Notiert wurden Ochsen gemästet von allerhöchstem Schlachtwert 36—40, vollfl. jüngere und ältere 30—33, mittelgemästete 20—25, Bullen gemästet von allerhöchstem Schlachtwert 34—36, vollfl. jüngere und ältere 28—32, mittel gemästete 16—22, Kühe und Färsen 26—30, von allerhöchstem Schlachtwert gemästet 35—37, mittel gemästete 15—20, Jungvieh und Fresser 18—23, Kälber I. Güte 56—58, II. 40—46, gute Säuger 20—25, minderwert. 15—20, Schafe und junge Hammel 25—28, fleischige Schafe und Hammel 19—23, mittel gemästete 12—16, Schweine über 150 kg Lebendgewicht 60—63, über 100 kg 58—61, von 75—100 kg 55—58, Marktverlauf für Kälber ruhig, für andere Vieharten lebhaft.

**Baumwolle.** Bremen, 15. Mai. Amtl. Notierungen in amerik. Cents für 1 engl. Pfund (453 Gramm). 1. Ziffer Verkauf, 2. Einkauf, in Klammern Transaktion. Amerik. Baumwolle loco 20.05, für Mai 19.05—18.91, Juli 18.53, September 18.60, Oktober 18.20—18.12, November 18.03—17.93, Januar (1927) 18.18—18.12, März 18.48 bis 18.42—18.45. Tendenz beständig.

**Metalle.** Warschau, 15. Mai. Das Handelshaus A. Geppner gibt folgende Richtpreise am Warschauer Markt in zł für 1 kg an: Altkupfer 2, Altmessing 1.30—1.40, Rotguß 2, Zink 1, für 1 kg loco Lager in Goldzłoty wurden am 11. Mai folgende Notierungen gemacht. Mesingblech bis 3 mm stark 2.15, Kupferblech 2—3 mm stark 2.60, Messingdraht mittl. Güte bis 3 mm 2.45, Kupferdraht bis 3 mm 2.75 Goldzłoty. Obige Notierungen wurden bei Bargeldgeschäften gemacht.

Berlin, 15. Mai. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 131¾, Elektrolytkupfer loco 13.78, Straitszinn loco 63, 90proz. 61, Blei Neuyork loco 7.80, Nickel in Barren 35, ausländ. Silber 65¼, Weißblech 5½ Dollar für 100 engl. Pfund, Bessemer Stahl 35 pro t.

### Posener Börse.

| | 17. 5. | 14. 5. | | 17. 5. | 14. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| 6 listy zbożowe .. | 10.00 | 9.30 | Bk. Sp. Zar. I.-XI. .. | 4.00 | — |
| 8 dolar. listy ..... | 6.70 | 6.00 | C. Hartwig I.-VII. .. | — | 0.35 |
| | 6.80 | 6.20 | Lubań I.-IV. ...... | 60.00 | — |
| Bk. Przemysł. I.-II. . | — | * 0.90 | Płótno I.-III. ....... | 0.08 | — |
| | — | 0.95 | | | |

Tendenz: fest.

### Warschauer Börse.

| Devisen (Mittelk.) | 17. 5. | 12. 5. | | 17. 5. | 12. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 419.30 | 407.00 | Paris . . . . . | 31.885 | 31.72 |
| Berlin*) . . . | 248.85 | 238.79 | Prag . . . . . | 30.87 | 29.98 |
| London . . . . | 50.775 | 48.70 | Wien . . . . . | — | 132.80 |
| Neuyork . . . | 10.40 | 10.10 | Zürich . . . . | 201.525 | 194.33 |

*) über London errechnet. Tendenz: etwas fester.

| Effekten: | 17. 5. | 12. 5. | | 17. 5. | 12. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| 8% P. P. Konwers. | 153 | 154 | Nobel III.—V...... | — | 1.50 |
| 5% „ | 32.50 | 33.00 | Lilpop I.—IV...... | 0.51 | 0.56 |
| 6% Poż. Dolar... | 73.00 | 72.25 | Modrzejow. I.—VII. | 1.75 | 0.80 |
| 10% Poż. Kolej. S. I. | 162 | 164 | Ostrowieckie I.-VII. | 3.80 | 4.20 |
| Bank Polski (o. Kup.) | 50.75 | 53.65 | Starachow. I.—VIII. | 0.85 | 0.92 |
| Bank Dysk. I.—VII. | — | 5.25 | Zieleniewski I.-V. .. | — | — |
| B. Handl. W. XI.-XII. | 1.65 | 1.65 | Zyrardów ......... | 6.75 | 7.25 |
| B. Zachodni I.-VI. .. | 0.90 | — | Borkowski I.-VIII. . | — | 0.32 |
| Chodorów I.-VII.... | 3.30 | — | Haberbusch i Sch.. | — | — |
| W. T. F. Cukru ..... | 1.50 | 1.63 | Majewski ......... | — | — |
| Kop. Węgli I.-III.... | 1.75 | 2.02 | | | |

Tendenz: anhaltend.

### Danziger Börse.

| Devisen: | 17. 5. Geld | 12. 5. Geld | | 17. 5. Geld | 17. 5. Brief | 12. 5. Geld | 12. 5. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London . | 25.21 | 25.21 | Berlin . . | 123.156 | 123.404 | 123.346 | 123.654 |
| Neuyork | 5.2115 | — | Warschau | 48.31 | 48.44 | 50.34 | 50.43 |
| Noten: | | | | | | | |
| London . | — | 25.213 | Berlin . . | 123.346 | 123.654 | 123.366 | 123.674 |
| Neuyork | — | — | Polen . . | 49.19 | 49.31 | 50.34 | 50.43 |

### Berliner Börse.

| Devisen (Geldk.) | 17. 5. | 15. 5. | Devisen (Geldk.) | 17. 5. | 15. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| London ......... | 20.412 | 20.409 | Kopenhagen ..... | 110.21 | 110.16 |
| Neuyork ....... | 4.195 | 4.195 | Oslo ............ | 90.99 | 90.77 |
| Rio de Janeiro .. | 0.614 | 0.609 | Paris .......... | 12.675 | 12.655 |
| Amsterdam ...... | 168.86 | 168.79 | Prag ........... | 12.417 | 12.417 |
| Brüssel ........ | 12.40 | 12.68 | Schweiz ........ | 81.10 | 81.11 |
| Danzig ......... | 80.93 | 80.93 | Bulgarien ...... | 3.045 | 3.045 |
| Helsingfors ..... | 10.547 | 10.547 | Stockholm ...... | 112.31 | 112.21 |
| Italien ......... | 14.83 | 14.79 | Budapest ....... | 5.87 | 5.855 |
| Jugoslawien ..... | 7.407 | 7.407 | Wien ........... | 59.225 | 59.215 |

(Anfangskurse).

| Effekten: | 17. 5. | 15. 5. | | 17. 5. | 15. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Harp. Bgb. . . . | 114¼ | 112⅞ | Görl. Wagg. . . | 28¾ | 29 |
| Kattw. Bgb. . . | 12¾ | 11¼ | Rheinmet. . . . | — | 22¼ |
| Laurahütte . . . | 36½ | 34¾ | Kahlbaum . . . | 113 | 111½ |
| Obschl. Eisenb. . | 51¼ | — | Schulth. Patzenh | 177 | 172½ |
| Obschl. Ind. . . | 52½ | 50⅞ | Dtsch. Petr. . . | — | — |
| Dtsch. Kali . . . | — | 111 | Hapag . . . . . | 135 | 134 |
| Farbenindustrie . | 160¾ | 154⅞ | Dtsch. Bk. . . . | 122½ | 122 |
| A. E. G. . . . . | 110 | 107⅞ | Disc. Com. . . . | 120¼ | 119½ |

Tendenz: fest.

**Ostdevisen.** Berlin, 17. Mai, $2^{30}$ nachm. Auszahlung Warschau 39.20—39.40, Große Polen 39.40—39.80, Kleine Polen 38.80—39.20 (100 Rm. = 253.81 — 255.10 zł).

**Die Bank Polski, Posen** zahlte am 17. Mai, 11 Uhr vormittags für 1 Dollar 10.00 zł, 1 engl. Pfund 58.58 zł, 100 schweizer Franken 193.37 zł, 100 franz. Franken 31.35 zł, 100 deutsche Reichsmark 238.10 zł, 100 Danz. Gulden 192.77 zł.

**Börsen-Anfangsstimmungsbild.** Berlin, 17. Mai, vormittags $12^{30}$ Uhr. (R.) Da die Regierungskrise durch die Bildung des Kabinetts Marx erledigt ist und der Geldmarkt unverändert flüssig bleibt, eröffnete die Börse in fester Haltung auf fast allen Gebieten. Die Kursbesserungen betragen durchschnittlich 1 bis 2 Prozent, bei Montanwerten bis 3 Prozent, bei Kaliaktien 3 bis 5 Prozent.

**1 Gramm Feingold für den 13. und 14. Mai 1926 wurde auf 6.9121 z festgesetzt.** (1 Goldzłoty gleich 2.0067 zł.) (M. P. Nr. 107 vom 11. 5. 1926.)

**1 Gramm Feingold für den 15. und 16. Mai wurde auf 6.7459 zł festgesetzt.** (M. P. Nr. 108 und 109 vom 12. und 15. 5. 1926.) (1 Goldzłoty gleich 1.9585 zł.)

**Der Złoty am 12. Mai 1926.** (Überw. Warschau.) **Riga:** 56, **Mailand:** 245, **Wien:** 69.15—69.65, Noten 68½—69.25, **Prag:** 317 bis 323, Noten 328—331½, **Budapest:** Noten 6850—7150, **Neuyork:** 10.10.

**Der Złoty am 15. Mai 1926. Neuyork:** 9, **London:** 50, **Riga:** 56.

**Der Złoty in Danzig** am Freitag, dem 14. Mai. 100 zł = 42 Danz. Gulden. — 100 Danz. Gld. = 238.10 zł. Am Sonnabend, d. 15. Mai: 100 zł = 48.94 Danz. Gld. — 100 Danz. Gld. = 204.29 zł. (Demnach Dollarparität am 14. 5. 1 Dollar = 12.38 zł, am 15. 5. 1 Dollar = 10.62.

**Dollarparitäten am 17. Mai** in Warschau 10.40 zł, Danzig 10.70 zł, Berlin 10.69 zł.

---

**An der Posener Getreidebörse wurden heute keine Notierungen gemacht.**

---

Der polnische Saatenstand ist nach den neuesten Ermittlungen — was die westlichen landwirtschaftlichen Bezirke betrifft — etwas über mittel zu bezeichnen. Er sinkt aber unter die Durchschnittsnorm in den östlichen Wojewodschaften, hauptsächlich im östlichen Kleinpolen, in dem jedoch die Wojewodschaft Tarnopol eine Ausnahme bildet. Roggen und Weizen haben ohne größere Schädigungen überwintert und stehen etwas über mittel. Die Rapssorten haben in einigen Wojewodschaften den Winter gut überdauert. Der Stand der Kleesaaten ist im ganzen Staate gleich mittelmäßig.

**Eine italienische Anleihe für Rumänien.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung erhielt von der italienischen Regierung die Verständigung, daß diese der Auflegung von 200 Millionen Lire für Rumänien zustimme. Die Anleihe wird mit 8% verzinst und soll in 10 bis 15 Jahren getilgt werden. Der größte Teil der Anleihe wird zur Stabilisierung des Leikurses verwandt, der Rest zur Befriedigung dringender Bedürfnisse. Wie die Blätter weiter erfahren, sollen bereits Verhandlungen über die Unterbringung einer zweiten größeren rumänischen Anleihe auf dem italienischen Markt eingeleitet sein.

---

**Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.**